Mit allerhöchster Bewilligung.



Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 275. Sonnabend den 23. November 1839.

Inland.

Berlin, 20. Novbr. Der Justiz-Kommissarius, Landgerichts-Rath Christoph Albert Hennig zu Neisse ist zugleich zum Notarius in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Ratibor bestellt worden. — Der bisherige Privat-Docent Dr. Wilhelm Cruse zu Königsberg in Pr. ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Koblenz, 17. Nov. Die hiesige Zeitung berichtet aus Weißenthurm Nachstehendes. „Bekanntlich ist das Grabmal des französischen Generals Hoche, welches dicht bei unserem Dorfe auf einem Hügel steht, seinem gänzlichen Verfall nahe. Davon in Kenntniß gesetzt, hat Se. Majestät unser Allergnädigster König eine Summe von beinahe 700 Rthlr. bewilligt, um dieses Denkmal dauerhaft wieder herzustellen.“

Deutschland.

München, 16. Novbr. Die Bauwerke des Ludwig-Main-Donau-Kanals haben bereits ansehnliche Fortschritte gemacht. Es ist kaum die Hälfte der Bauzeit verflossen und die größere Hälfte der Kanal-Arbeiten schon vollendet. Die erste, 5 deutsche Meilen lange, Abtheilung des Kanals besteht in der schiffbar zu machenden Altmühl; schon sind die meisten Arbeiten für die Geradeleitung und Vertiefung dieses Flusses ausgeführt, und die an demselben zu erbauenden Schleusen werden theils noch in diesem, theils im folgenden Jahre ihre Vollendung erreichen, so daß der Fluß vielleicht schon am Ende des nächsten Jahres bis Dietfurt, wo der eigentliche Kanal beginnt, der Schifffahrt geöffnet werden kann. Von Dietfurt dehnt sich der Kanal in einer Länge von 18 deutschen Meilen bis Bamberg aus. Von diesem ist nur von etwa anderthalb Meilen die Ausgrabung noch nicht angefangen, aber bis zum nächsten Frühling werden auch diese ganz zuverlässig in Arbeit genommen und wahrscheinlich noch im nämlichen Jahre vollendet werden. Von der übrigen Kanal-Länge sind wenigstens vier Fünftheile ganz ausgegraben, und es kann mit vieler Wahrscheinlichkeit erwartet werden, daß bis zum Ende des Jahres 1840 die Ausgrabung des ganzen Kanals, mit Ausnahme einer nicht ganz eine Meile langen Strecke der obersten Kanalhaltung, vollendet sein wird. Diese Kanalhaltung enthält in einer Länge von 82,000 Fuß mehrere 30 bis 80 Fuß tiefe Einschnitte und Dämme von 30 bis 60 Fuß, 70 bis 100 Fuß Höhe, welche einer längern Zeit zur Ausführung bedürfen, aber zum Theil schon große Fortschritte zur Vollendung gemacht haben. Die Maurer-Arbeiten des Kanals bestehen in 91 Schleusen, 11 Brücken-Kanälen, zum Theil bis zu 60 Fuß Höhe und darüber; in 117 Brücken für Straßen und Wege, welche über den Kanal geführt werden müssen; in vielen, zum Theil 200 bis 500 Fuß langen Durchlässen, welche Bäche und Regenwasser unter dem Kanal abzuführen haben, und von welchen mehrere eine Weite erhalten, um Raum für Fußwege oder für beladene Erntewagen zu gewähren. Von den Schleusen sind 80 in Arbeit und 30 derselben werden noch in diesem Jahre, die übrigen im folgenden Jahre vollendet. Die noch fehlenden 11 Schleusen werden im künftigen Jahre angefangen und im Jahre 1841 ihre Vollendung erreichen. Von den Brückenkanälen sind 4, und unter diesen 2 der größten, ausgeführt, die übrigen in Arbeit und so weit vorgeschritten, daß sie im künftigen Jahre fertig werden können. Von den Brücken über den Kanal ist beinahe die Hälfte, und von den Durchlässen zwei Drittheile fertig. Ueberhaupt sind alle Kanal-Arbeiten so weit vorgeschritten, daß im Sommer 1842 die Anlage vollendet sein wird.

Endlich hat das Direktorium hiesigerseits den zu einer gemeinschaftlichen Sitzung von Augsburg hierher gekommenen dortigen Directorial-Mitgliedern einmal den Vorhang vor dem Hintergrund unserer Eisenbahn-Angelegenheiten gelüftet. Der Vorstand hat für die Möglichkeit der Fortsetzung und respektive der Beendigung des Bahnbaues einen Credit von einer Million und eilfmalhunderttausend Gulden begehrt, und es sind diese eilfmalhunderttausend Gulden denn auch, vorbehaltlich der allerhöchsten Genehmigung, jedoch dem Vernehmen nach erst nach langen Debatten, bewilligt worden. Man fürchtet ein neues Sinken der Aktien.

Dresden, 16. Nov. Bei der heute geschlossenen Subscription der Dresdner Bank hat sich allerdings ein Resultat herausgestellt, wie es unter den gegenwärtig obwaltenden Geld-Verhältnissen von den meisten Kapitalisten erwartet wurde. Die Zahl der Unterzeichnungen hierselbst hat dem Vernehmen nach kaum 500 überstiegen. Die Summe der Unterzeichnungen in Leipzig und Chemnitz ist uns heute hier noch unbekannt, dürfte aber allem Erwarten nach, keinesfalls die im Prospektus angeführte Zahl von 6000 Aktien erreichen. Ob unter diesen Umständen dennoch die projektite hiesiger Bank zu Stande kommt, wird die Folge lehren. — Durch das fast beispiellose Sinken der Louisd'ors hat auch der Handelsstand hiesiger Stadt gewiß nicht unbedeutende Verluste zu erleiden. Man erinnert sich kaum, eine solche Masse Gold, wie sie jetzt coursirt, im Umlauf gesehen zu haben. Dabei ist der Mangel an einfachen Louisd'ors bei Ausgleichungen ꝛc. sehr fühlbar und störend. Man hofft, daß die Maßregel der Würtembergischen Regierung, bei Zoll- und Steuergefällen Louisd'ors zu einem zweimal des Monats festzustellenden Cours annehmen zu wollen, einigen Abzug für diese jetzt so unleidlich häufige Geldsorte herbeiführen werde.

Großbritannien.

London, 15. Novbr. Die Prinzen Ernst und Albert von Sachsen-Koburg sind gestern früh beide von Windsor abgereist, um sich in Dover nach dem Kontinent einzuschiffen. Dagegen ist gestern Nachmittags der Prinz Georg von Cambridge von seiner Kontinental-Reise wieder hier eingetroffen. — Die verwittwete Königin befindet sich jetzt zum Besuch bei Sir Robert und Lady Peel in Drayton-Manor, von wo aus Ihre Majestät in Begleitung ihrer Wirthe auch Tamworth, den von Sir Robert im Parlamente repräsentirten Flecken, besuchen werden.

Aus der Fortsetzung des Verhörs der Newporter Aufrührer ergiebt sich, daß die Chartisten-Chefs auch den Versuch gemacht haben, die Soldaten auf ihre Seite zu ziehen oder sie wenigstens zum Desertiren zu verleiten. Zwei Gemeine des 45sten Regiments waren auch wirklich diesen Aufreizungen gefolgt. Dem Volke redeten die Unruhestifter ein, daß die Soldaten alle für ihre Sache seien und sich beim ersten Tumult mit ihnen vereinigen würden. Im Ganzen aber zeigte das Militair nicht die geringste Sympathie für die Ruhestörer; im Gegentheil, das 45ste Regiment vertheidigte das Westgate-Hotel zu Newport so tapfer, daß die dortigen Behörden eine Denkschrift an den Minister des Innern, der seinerseits den Newporter Magistrat wegen seines muthvollen Benehmens sehr belobt hat, und an den Ober-Befehlshaber der Armee gerichtet haben, worin sie dieselben bitten, Ihre Majestät auf die Bravour der Offiziere jenes Regiments aufmerksam zu machen, da ihnen allein die Stadt Newport ihre Rettung zu verdanken habe. Vorgestern ist auch wieder einer der Haupt-Anführer, John Llewellin, auf dessen Festnehmung ein Preis von 100 Pfd. gesetzt war, gefänglich eingebracht worden. Im Ganzen sind jetzt 10 Individuen in Folge der Newporter Unruhen, unter der Anklage des Hochverraths, in den Gefängnissen: John Frost, Charles Waters, John Patridge, James Aust, Thomas Davis, R. Benfield, John Rees, W. Jones, John Lovell und John Llewellin. Oberst Considine, der die Truppen in dem insurgirten Distrikt befehligt, wurde am Dienstag nach Merthyn geholt, wo er jetzt die nöthigen Anordnungen zum Schutz der dortigen Einwohner trifft. Die Regierung hat beschlossen, den Prozeß gegen die sämmtlichen Individuen, welche als Theilnehmer an dieser Insurrektion verhaftet sind, einer Spezial-Kommission zu übertragen. Man hofft, daß diese Maßregel wesentlich zur Beschwichtigung der in jener Gegend noch immer herrschenden Unruhe geeignet sein werde. Der Hauptzweck aber dabei ist, durch schnelle Rechtspflege die Uebelgesinnten zu überzeugen, daß das Gesetz stark genug sei, den öffentlichen Frieden aufrecht zu erhalten und die Störer desselben mit gerechter und schleuniger Züchtigung zu treffen. In Bath wurden am Sonnabend ebenfalls zwei Mitglieder der dortigen Arbeiter-Associationen, Anthony Phillips und Thomas Bolwell, wegen Theilnahme an den Chartisten-Umtrieben und Aufreizung des Volks verhaftet.

Bei dem dieser Tage stattgehabten Jahresbanket des Lordmayor von London, das in Guildhall mit gewohntem Luxus abgehalten wurde, und dessen reichen Speisezettel, mit 250 Terrinen echter Schildkrötensuppe beginnend, die Zeitungen Gericht für Gericht mittheilen, ging es diesmal ungewöhnlich lärmend und stürmend zu. Unter den Gästen, die vom Lordmayor und dem Corps der Aldermen empfangen wurden, befanden sich nämlich, während die große Mehrzahl Tories waren, auch eine Anzahl Whigs, und unter diesen fünf Minister, nämlich der Lordkanzler, die Lords Melbourne, Palmerston und Normanby, und der Kanzler der Schatzkammer, Herr Baring. Von den Königlichen Prinzen war bloß der Georg v. Cambridge anwesend. Nach den Toasten auf die Königin, die Königin Mutter ꝛc. brachte der Lord-Mayor die Gesundheit des Lordkanzlers aus. Unter Beifall von der einen, und lauten Ausdrücken des Mißfallens von der andern Seite dankte der Minister für die ihm erzeigte Ehre. Hierauf erhob sich der Lord-Mayor, um die Gesundheit anderer höchst ausgezeichneter Gäste auszubringen. „Ich fühle mich glücklich — sagte er — zu sehen, daß unter dem Dache dieser Halle zu Ehren des heutigen Anlasses ein Theil, und zwar ein großer Theil der Minister Ihrer Majestät versammelt ist. (Beifall und Zischen, letzteres überwiegend.) Die Scheriffs und ich werden heute beehrt durch die Anwesenheit von Lord Melbourne (Beifall und Zischen), Marquis Normanby (Zischen), Lord Palmerston (heulendes Murren), und Herrn Baring, die so gütig waren, unsere Einladung zum Diner in Guildhall anzunehmen. (Beifall und Zischen dauern fort.) Bei der hohen Stellung, zu welcher Ihre Majestät sie zu erheben beliebt hat, und bei den vielen schwierigen und wichtigen Pflichten, welche sie zu erfüllen haben, kann ich weiter nichts sagen, als daß ich zu Gott wünsche, und ihn aufrichtig bitte, ihre Maßregeln möchten stets von der Art sein, daß sie ihnen das Vertrauen des Volks sichern und dessen Interessen fördern können.“ Der Auftritt, welcher sich jetzt in der Halle darstellte, trotzt jeder Beschreibung, indem die eine Partei durch ihr Beifallgeschrei das noch lautere Zischen und die Mißfallensrufe der andern zu ersticken suchte. Die Minister wurden, als sie zum Dank sich erhoben, mit einem völligen Sturm von Geheul, Gezisch, Gebrumm und Getobe empfangen, der einige Minuten anhielt. Vergebens suchte Lord Melbourne sich Gehör zu verschaffen. Der Lord-Mayor mußte einschreiten, und die Gesellschaft ersuchen, daß sie still sein und den edlen Lord reden lassen möge. Der Premier-Minister nahm das Wort; der Lärm war aber so groß, daß man ihn nur auf wenige Schritte hören konnte. „Wenn die Herren“, sagte er, „die den Lärm machen, nur einen Augenblick ruhig sein möchten, so werde ich in wenig Worten die mir obliegende Pflicht erfüllen, dem Lord-Mayor und den Scheriffs für die Ehre zu danken, die sie mir und meinen Kollegen durch Ausbringung unserer Gesundheit erzeigt haben. (Beifall und Zischen.) Ihrer Maj.

Minister sind stets bemüht, bei Wiederkehr dieses Tages und Anlasses der City von London und dem Lordmayor und den Scheriffs, die deren Beamte und Vertreter sind, ihre Hochachtung zu bezeigen. Es würde gewiß ganz unpassend sein, bei solcher Gelegenheit irgend etwas einzumischen, was einen politischen Charakter trägt oder mit der Politik zusammenhängt. Der Anlaß schickt sich dazu durchaus nicht, und der Ort selbst ist ungeeignet für solche Erörterungen. Die Halle, worin wir versammelt sind, paßt sehr wohl für die Aufnahme der ausgezeichneten und zahlreichen Gäste, welche die Behörde dieser großen Stadt um sich berufen hat; unfraglich aber ist sie völlig ungeeignet für Debatten oder Erörterungen politischer Art, denn sie ist so groß, daß, selbst bei der erforderlichen Stille, keine Stimme sich auf weithin vernehmbar machen kann; wird aber diese Stille nicht beobachtet, so kann der Sprechende kaum seine eigenen Worte verstehen." Der Lärm und Tumult, welcher seit Ankündigung des Toastes geherrscht hatte, wurde jetzt noch toller, die Verwirrung noch verwirrter, und der edle Lord mußte innehalten. Der Lord-Mayor schritt abermals ein, und erklärte, wie er nicht geahnt habe, bei einem solchen Mahle, wie das gegenwärtige, einschreiten zu müssen, um Ordnung und Schweigen zu bewirken. Er müsse gerade heraus sagen, daß ein Theil der Gesellschaft dem Lord-Mayor und den Scheriffs nicht die Rücksicht beweise, welche sie zu erwarten berechtigt seien (Beifall). Nochmals versuchte jetzt Lord Melbourne zu reden, war aber immer nur seiner nächsten Umgebung verständlich, und endigte unter Beifall und Zischen mit einem Complimente für die City von London. Die nachfolgenden Toaste, insbesondere der auf den Herzog von Wellington, wurden unter einstimmigem Beifall getrunken, und die Gesellschaft trennte sich gegen Mitternacht.

Frankreich.

Paris, 15. Nov. Durch eine Königl. Verordnung vom 12. d. M. ist der Vice-Admiral von Rosamel zum Oberbefehlshaber des Reserve-Geschwaders ernannt worden, welches für den Augenblick in Toulon gebildet wird. Im Fall der späteren Vereinigung des Reserve-Geschwaders mit der Flotte in der Levante wird der Vice-Admiral Rosamel natürlich den Oberbefehl über dieselbe übernehmen. — Diese Ordonnanz macht um so mehr Aufsehen, da man nach den Mittheilungen des Temps eher auf eine Nachricht vom Abschlusse eines Traktats, als auf neue kriegerische Rüstungen vorbereitet war. Der Temps bleibt zwar heute noch bei der Behauptung, daß die Nachrichten, die er aus dem Orient erhalten habe, seine frühere Behauptung, daß der Sultan und der Vice-König die Grundlagen eines zwischen ihnen abzuschließenden Traktats angenommen hätten, vollkommen bestätigten, fügt aber hinzu: „Wir wissen nicht, warum das Ministerium über die Depeschen, die es heute aus dem Orient erhalten haben muß, Stillschweigen beobachtet. Die Ernennung des Admiral Rosamel, die heute bekannt geworden ist, und schon am 12. November, wie man versichert, an dem Tage, wo die erste Nachricht von dem Türkisch-Egyptischen Traktate in Paris eintraf, erlassen worden war, zieht die Aufmerksamkeit des diplomatischen Salons in einem sehr hohen Grade auf sich. Man sagt, daß in den erhaltenen Depeschen noch etwas Anderes, als die Nachricht von der Verständigung zwischen dem Vice-König und dem Sultan enthalten sei. Man scheint zu vermuthen, daß das Mißvergnügen Englands, welches dem Pascha hartnäckig Syrien verweigerte, und Kandien mit habgierigen Augen betrachte, Frankreich zwingen könne, Maßregeln zu ergreifen, welche durch Bildung eines Reserve-Geschwaders angedeutet würden. Der Admiral Rosamel wird sich ungesäumt nach Toulon begeben."

In der Presse liest man: „Wir glauben, daß England keine ernstlichen Schwierigkeiten machen wird, die Passage zu verlassen. Aber ein Punkt von ganz anderer Wichtigkeit ist Santona; diese Stadt ist eben so stark von der Land- wie von der Seeseite, und eben so wohl ein vortrefflicher militairischer, als ein vortrefflicher Handelshafen. Es würde den Engländern leicht sein, sich daselbst festzusetzen und ein Entrepot ihrer Waaren für den ganzen Norden Spaniens anzulegen. Schon Napoleon nannte Santona das Gibraltar des Oceans und sprach die Ueberzeugung aus, daß, wenn England sich einmal daselbst festgesetzt hätte, es dasselbe niemals herausgeben würde. Die Französische Regierung muß daher hauptsächlich auf die baldige Räumung dieses Punktes dringen."

Man unterhielt sich heute an der Börse viel von dem Verschwinden des Kassirers des Herrn Brun, eines der bedeutendsten und geachtetsten Wechsel-Agenten. Demselben soll eine Summe von 500,000 Fr. entwendet worden sein, und er sich dadurch für den Augenblick in Verlegenheit befinden. — Auch von einem neuen Attentat gegen die Person des Königs war die Rede. Es ergab sich aber später, daß dieses Gerücht durch die Verhaftung eines Individuums entstanden war, welches sich, wahrscheinlich aus bloßer Neugier, an den Wagen des Königs heranzudrängen gesucht hatte. Man fand bei demselben weder Waffen noch sonst irgend etwas Verdächtiges vor.

Spanien.

Das Eco de Aragon enthält folgende Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze: „Am 3. November besetzte die Armee der Königin die Dörfer Aguaviva, Mas de las Matas, die Weinberge von Castellote, Luco, Bordon und Fortanete. Die Bewohner von Castellote verließen bei der Annäherung der Königlichen Truppen ihre Wohnungen, die zuvor von den Karlisten geplündert worden waren. Forcadell steht mit drei Bataillonen in der Bergkette La Muela de la Toladella in Valencia und beobachtet die in Bordon und Luco befindlichen Truppen der Königin. Andere Karlistische Bataillone stehen in Iglesuela. Es heißt, die Karlisten hätten Depeschen Espartero's aufgefangen, worin dem General O'Connell befohlen worden sei, nach Villarluengo zu marschiren und das Nonnen-Kloster Monte Santo zu befestigen, nun aber sei Cabrera ihm zuvorgekommen. Der Karlistische Anführer Garcia steht mit den Guiden, dem 5ten Aragonesischen Bataillon und Baskischen Guerillas in La Genebrosa, und Balmaseda mit 500 Kavalleristen in Bexeite und Valderoblas. Ginebrosa, sechs Leguas von Morello, und Iglesuela bilden die Endpunkte der Karlistischen Linien und Tolodella, welches nur $3^1/_2$ Leguas von Cantavieja entfernt ist, den Mittelpunkt. Als Cabrera im vorigen Monat in Cantavieja war, tödtete er mit eigener Hand auf der Straße zwei Offiziere der Garnison, weil so eben ein Bauer ergriffen worden war, der ein Schreiben an Espartero bei sich trug, worin jene Offiziere näher angaben, auf welche Weise er am leichtesten Cantavieja einnehmen könne. Alle den Constitutionellen abgenommenen Lebensmittelt ꝛc. werden nach Marella geschafft, und den Landleuen ist auf das strengste anbefohlen worden, alles Vieh nach Vallebona und Cate zu bringen. Gestern sind vier 24pfündige Kanonen aus Logroño hier (Saragossa) angekommen. Die hiesigen Einwohner beklagen sich laut darüber, daß sie die Soldaten bei sich aufnehmen müssen, indem die Mannszucht derselben in Privathäusern nicht so gut ist, als in den Kasernen, wo sie unter der Kontrolle der Offiziere stehen." — Dem Courier wird aus Barcelona unter Anderem gemeldet, daß Cabrera einen Boten, der ihm von Don Carlos den Befehl überbrachte, die Waffen niederzulegen und sich der Königin zu unterwerfen, öffentlich habe auspeitschen lassen. Er habe sodann die ihm überbrachten Depeschen selbst seinen Truppen vorgelesen und zugleich erklärt, er werde keinem aus Frankreich kommenden Befehle gehorchen, da Don Carlos ein Gefangener und nicht Herr seiner Handlungen wäre.

Niederlande.

Amsterdam, 14. Nov. Gegenstand aller Unterhaltungen in unserer so vorzugsweise kommerziellen Welt ist die Einstellung oder Suspension der Baarzahlungen der Bank von Java in Batavia. Allerdings steht diese Bank in keiner unmittelbaren Wechselwirkung mit unserm Handelsstand; aber dessenungeachtet hat diese Nachricht außerordentlichen Eindruck gemacht und großes Aufsehen erregt, besonders um der näheren Umstände willen, die man sich erzählt. Die glaubwürdigste Annahme und die mir aus zuverläßiger Quelle darüber zukommt, ist folgende. Die Regierung nämlich, die in der Geldverlegenheit, worin sie sich befindet, an alle Thüren geklopft, die meisten aber verschlossen gefunden hatte, wendete sich zuletzt an die Bank von Java und suchte Hülfe, oder verlangte vielmehr beträchtliche Summen von ihr, und dachte damit ihren Bedarf für das Mutterland zu bestreiten. Sie hatte zu diesem Behuf der Bank eine beträchtliche Masse Bank-Billets anbieten wollen, die aber in unseren östlichen Besitzungen nicht im Umlaufe sind. Die Bank von Java nun, die ihrerseits um jeden Preis die Ausfuhr baaren Geldes verhüten und jeder Art von Krisis, die daraus für Java selbst entstehen konnte, zuvorkommen wollte, glaubte, nichts Wirksameres zu diesem Zwecke vornehmen zu können, als ihre Baarzahlungen sofort einzustellen. Der Bericht, den sie hierüber in Batavia veröffentlicht, hat aus diesem Grunde dort den nachtheiligen Eindruck nicht gemacht, den Maßregeln dieser Art gewöhnlich hervorbringen, und man sagt sogar, daß der Handelsstand zu Java, der auf die Einhaltung des baaren Geldes nicht minder als die Bank selbst bedacht ist, der ergriffenen Maßregel vollen Beifall schenkt. Wenn demnach hier das Aufsehen darüber so groß ist, so liegt der Grund davon allein darin, daß jenes Benehmen unserer Regierung ein helles Licht auf die finanzielle Lage des Landes wirft und beurtheilen läßt, zu welchen Maßregeln man seine Zuflucht zu nehmen gesonnen war, um sich nur aus dieser Verlegenheit zu ziehen. (L. A. Z.)

Osmanisches Reich.

Die Leipziger Allg. Ztg. läßt sich Folgendes aus Alexandrien vom 26. Okt. schreiben: „Zur Aufklärung der seit geraumer Zeit verbreiteten Gerüchte, daß eine Aussöhnung zwischen Mehemed-Ali und Khosrew-Pascha im Werke sei, kann folgender Briefwechsel dienen, für dessen getreue Uebersetzung ich Ihnen bürgen kann. Das Erste dieser Correspondenz ist das Schreiben Khosrew-Pascha's am 27. Pemazul-Ahir 1255 (5. Sept. 1839) an Mehemed-Ali und lautet: „Ich habe die Ehre, die Depesche Ew. Hoheit zu empfangen und den Inhalt derselben zu erfahren. Sie ist mit Vorwürfen angefüllt, und Ew. Hoheit fordert uns auf, uns von den Geschäften zu entfernen und Ihnen darüber Nachricht zu ertheilen. Ich schreibe Gegenwärtiges an Ew. Hoheit, um Ihnen zu beweisen, daß unsere Freundschaft gegen Sie aufrichtig, und daß Gott dessen Zeuge ist und daß wir kein Gefühl des Grolls gegen Sie hegen. Die Meinung, die Sie von mir haben, ist nicht gerecht, und obwohl die Vorwürfe und Klagen Ew. Hoheit gegen mich die ganze Welt erfüllen, bin ich nicht gegen Sie entrüstet, und dies gilt noch mehr von dem Kaiser. Alle solche Reden werden zwischen den Moslemin und den Europäern ausgeplaudert zum Nachtheile des weisen Mehemed-Ali-Pascha, und weil jedes Einzelwesen sich der Sache der Seinigen weihen soll, hat mich dies sehr an Ew. Hoheit Wunder genommen und hat mich selbst gekränkt. Darum daß der Kapudan-Pascha strafbar ist, die Flotte zurückhalten zu wollen, ist keine vernünftige Sache, und wir glaubten es nicht. Sie haben die Worte des Kapudan-Pascha gehört, und wenn sie die kaiserliche Flotte zurückgesendet hätten, so wäre dies eine angemessene und wohlgefällige Sache gewesen. Was meine Entfernung von den Staatsgeschäften betrifft, so weiß Ew. Hoheit, daß ich seit einigen Jahren in meinem Hause zurückgezogen lebte. Trotz meinem Widerstreben hat die Vorsehung gewollt, daß ich Großvezier werde, und dies ist Wirkung der göttlichen Gnade, und sich Dem entgegensetzen, hätte geheißen, sich dem Willen Gottes entgegensetzen. Ich fürchtete ihn und nahm das Vezierat an, in der Ueberzeugung, daß Gott mir beistehen werde. Ich bitte Sie, mein Herr, sehr, mir diesen Fehler hinsichtlich des Großvezierats zu vergeben, weil dies eine Bestimmung Gottes war; schon aus dem Grunde, weil ich mich einer unter den Ersten des Islams befand, und ich danke dem Allmächtigen, daß bis zum letzten Hauch ich mich in der Gnade des Propheten und im Dienste seines Nachfolgers, unsers Wohlthäters, des Kaisers, befinde, dem ich mit Eifer dienen werde. Ew. Hoheit kennen alles dies aufs genaueste und könnten, indem Sie sich es wiederholten, darüber zürnen? Gott gebe Jedem von uns nach seinem Herzen; in Erwartung dessen trachten wir mit Eifer und Ergebenheit, unsere Pflichten zu erfüllen." — Folgendes ist die hierauf von Mehemed-Ali an Khosrew-Pascha unterm 8. des Monats Redschid 1255 (15. Sept. 1839) gerichtete Depesche: „Ich habe die Ehre, die Antwort Ew. Hoheit zu empfangen, welche Ermahnungen enthält, die in uns dringen, uns des Wohlwollens unsers Souverains würdig zu machen, der einzige Zweck, den Ew. Hoh. im Auge hat. Indem Sie die Maxime, „daß jedes Einzelwesen sich der Sache der Seinigen weihen müßte", ins Gedächtniß rufen, haben Sie damit kein Citat angeführt, welches mit dem gegenwärtigen Zustande der Dinge in Uebereinstimmung wäre. — Mein Herr! Sie kennen aus dem Inhalte der Korrespondenz diese ganze Angelegenheit von ihrem Anfange bis auf diese Tage; ich erstaune, daß Sie, nachdem Sie dieselben dahin gebracht, wo sie sich befindet, ein patriotisches Gefühl empfinden; denn es ist Ihnen nicht unbekannt, daß der verstorbene Sultan, höchstseligen Andenkens, geruht hatte, mir auf immer Egypten und die Paschaliks von Saïda und von Tripolis zu versprechen, welche anzunehmen ich ausschlug, indem ich Se. Hoheit ersuchte, in Anbetracht meiner Unterwürfigkeit und Dienste mir die fortwährende Herrschaft für alle Paschaliks und Sandschaks zuzustehen, die sich unter meiner Verwaltung befinden. Jedoch als Sie Großvezier geworden, haben Sie mir mir nur Egypten angeboten, wo ein Aufenthalt von 18 Monaten als Pascha dieses Landes Ihnen gelehrt haben muß, bis zu welchem Grade die Gastfreundschaft bei den Arabern gelehrt wird. Nichtsdestoweniger befehlen Sie mir, ohne Rücksicht auf vierzigjährige freundschaftliche Verhältnisse und den Ruhm, den ich unter den Auspicien der hohen Pforte errungen, Se. Hoheit den Kapudan Pascha zu verhaften, der ein Kamerad ist und der sich aus Anlaß eines Streites mit einem seiner Kameraden zu einem andern Kameraden (Kapu Yol daschu) geflüchtet. Statt daß Sie sich des Letztern als eines Vermittlers bedient hätten, um sich mit dem Flüchtigen durch Anwendung milder Mittel zu versöhnen, ertheilen Sie mir einen solchen Befehl, und Sie schreiben unter anderer Gestalt (auf anderm Wege) an höhere Offiziere der Flotte und vielleicht an Andere auch. Wahrlich, ich bin tief dadurch beleidigt worden, und eingedenk der Maxime pari refertur hatte ich erklärt, nichts weiter zu thun. Ohne zu berücksichtigen, was Sie gethan, haben Sie, indem Sie in den mir geschriebenen Depeschen behaupten, daß Sie nach der Rückkehr Akif-Efendi's im Begriff standen, Saib-Efendi an mich abzufertigen, als die fünf Botschafter eine Note Ihnen überreichten, der Angelegenheit eine andere Wendung gegeben. Die Thatsache ist, daß seit mehren Jahren die Mächte uns sagten, daß wir unsere Sachen untereinander selbst ausmachen sollten. — In Ihrem letzten Schreiben sagen Sie, daß, um unserm Herrn, dem Propheten, gefällig zu sein, wir bis

zu unserm letzten Hauch Alles zum Ruhm seines Nachfolgers, unsers gnädigen Kaisers, und für die Wohlfahrt unserer Nation aufbieten müssen. Ich bezweifle keinesweges die Wahrheit der Worte Ew. Hoheit, und Gott weiß, daß ich solches glaube; aber Ihre Handlungen stimmen nicht mit Ihren Worten überein, und ich glaube, daß Dasjenige, was die Journale über unsere Sache bei diesen Vorfällen veröffentlicht haben, hinreicht. Wie dem auch sei, da Sie mich versichern, daß Sie durchaus kein Gefühl des Grolls gegen mich hegen, so weiß Gott auch meine ewig dauernde Ergebenheit gegen die hohe Pforte, die Reinheit meiner Gesinnungen gegen Ew. Hoh. und meine aufrichtige Freundschaft für alle großen Würdenträger des Reichs, ohne daß dabei von meiner Seite ein Interesse im Spiel ist. Es folgt daraus, daß wir alle Beide von denselben Gesinnungen beseelt sind, daß aber dem Anscheine nach unsere Prinzipien nicht übereinstimmen. Um also unsern Streit zu beendigen, indem man Dem Recht giebt, der es haben wird, und um aus der glückseligen moslemitischen Nation diesen Skandal zu entfernen, bedürfen wir eines unbescholtenen und frommen Richters, welcher die Frage nach dem heiligen Gesetzbuche prüft. Kraft meines frommen Eifers und meiner aufrichtigen Freundschaft glaube ich, daß Ew. Hoheit von demselben Wunsche, wie ich, beseelt ist. Gott gebe (inks Allah), daß Ihr Herz wie Ihre Zunge sei, und daß Sie durch den Frieden und die Ruhe, die Sie den Moslemin zurückgeben werden, die Ruhmpreisungen der Großen und Kleinen und einen unsterblichen, in der Geschichte geehrten und im Munde der Nachwelt gefeierten Namen verdienen. Wenn Ew. Hoheit meinen Vorschlag billigt, so dürfen Sie nur **eine oder zwei Personen, die aus den Ulemas oder den großen Würdenträgern des Reichs gewählt sind, an mich absenden, die von jeder Parteilichkeit gegen Ew. Hoheit wie gegen mich entblößt sind, und nichts beabsichtigen als die Interessen Sr. Hoheit des Sultans und jene der moslemitischen Nation.** Dies wird eine den Umständen angemessene Maßregel und ein dem Thron und dem Altar erwiesener Dienst sein, ein Dienst, den Ew. Hoheit so lebhaft zu leisten wünscht."

Amerika.

New-York, 23. Oktober. Die **Banken** von New-York und Boston setzen ihre Baarzahlungen noch immer fort; am letzteren Orte hat eine Versammlung der Abgeordneten der verschiedenen Banken stattgefunden, in welcher man einstimmig beschloß, die Zahlungen nicht einzustellen. Auch aus **Philadelphia** schreibt man, daß der Geld- und Fonds-Markt dort eine entschiedene Besserung erfahren hatte, und daß die Fonds beträchtlich gestiegen waren. Die Aktien der Philadelphia-Bank wurden in New-York zuletzt 74 bis 75 notirt. Für jetzt wird kein baares Geld mehr von dort hier erwartet. In **Mobile** hat am 9. Oktober abermals eine bedeutende **Feuersbrunst** stattgefunden, die 600 Häuser, 3 Kirchen, 2 Theater und die Börse in Asche verwandelte und, gleich den früheren, angelegt gewesen zu sein scheint. Nach einem Amerikanischen Blatte hat die Regierung der Vereinigten Staaten ein Geschwader nach der Küste von Afrika beordert, um darüber zu wachen, daß die Gesetze zum Behuf der **Unterdrückung des Sklavenhandels**, insofern es Nord-Amerikanische Schiffe betrifft, in Ausführung gebracht werden. „Wir vermuthen", sagt der Herald, „daß diese Maßregel in Folge der Vorstellung der Brittischen Regierung und der beim Konsulat zu Havana stattgefundenen Mißbräuche ergriffen worden ist. Besser spät als niemals."

In **Kanada** ist am 17. Oktober der neue General-Gouverneur, Herr **Poulett Thomson**, angelangt. Zu Toronto, wo sich eine Durhamsche und anti-Durhamsche Partei gebildet hat, ist in einer am 15. Oktober gehaltenen großen Volks-Versammlung zu so heftigen Streitigkeiten zwischen beiden gekommen, daß zwei Personen getötet und mehrere verwundet wurden. Die letztere der beiden Parteien soll zuerst mit Waffen auf dem Platze erschienen sein und den Kampf angefangen haben. Sir J. Colborne, der Vorgänger des Herrn P. Thomson, war am 19ten nach England abgesegelt; die ihm bei seiner Abreise überreichte Abschieds-Adresse zählte 3000 Unterschriften.

Nach Berichten aus **Texas** vom 4. Oktober war der Gesundheits-Zustand unter der dortigen Bevölkerung so schlimm, daß zu Galveston, welches etwa 600 Einwohner hat, täglich 6 starben. In der Stadt Houston soll die Sterblichkeit noch bedeutender sein. Es gingen Gerüchte von neuen Gewaltthätigkeiten der Kamantschi-Indianer im Westen, und von Mordthaten der Wilden an der nördlichen Grenze. General Lemus, einer der Trümmer der förderalistischen Partei in Mexiko, soll über den Rio-Grande nach Texas gekommen sein. Der Commodore Moore von der Texianischen Marine war in Galveston angelangt. In den Blättern von Texas wird viel über Zoll-Defraudationen geklagt.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 22. November. **Sophie Löwe** hat am Dienstage mit bescheidenen schlichten Worten von einem enthusiasmirten Publikum, welches sie an demselben Abende als Gesandtin entzückte, Abschied genommen. Fast endloser Beifall, wiederholter Hervorruf, Blumen und Kränze ein Ständchen bei Fackelbeleuchtung, welches ihr nach der Rückkehr in ihre Wohnung, eine Morgenmusik, die ihr kurz vor ihrer Abreise gebracht wurde — dies waren die äußeren Zeichen, worin sich der Dank für die unvergeßlichen Genüsse, welche ein so seltener und glänzender Verein **aller theatralischen Fähigkeiten** bereiten mußte, am Schlusse eines Gastspiels aussprach, dessen nicht geringster Reiz in seiner staunenswerthen Mannigfaltigkeit bestand. Fräulein Löwe trat in der erwähnten Oper drei, in der Nachtwandlerin und dem Postillon von Lonjumeau zwei, im Othello, den Puritanern, dem Barbier von Sevilla, Norma, Don Juan und Jessonda ein Mal auf. Gehört sie auch zu den wenigen bevorzugten u. beneideten Virtuosinnen, über deren Kunstfertigkeit das vom Publikum gefällte, von den Kennern bestätigte Urtheil bereits so fest begründet steht, daß ein näherer oder entfernterer Rapport zur Rolle, ein Mehr oder Minder des momentanen Beifalls eigentlich keinen Einfluß mehr ausüben kann auf die Theilnahme **an allen ihren Darstellungen**, so war es doch in vollem Maaße erfreulich, zu bemerken, wie die begeisterte Anerkennung so hohen Künstlerwerthes mit jeder neuen Rolle wuchs und der Kreis treuer Kunstverehrer, welche die seltene Erscheinung vor unseren bescheidenen Brettern versammelte, allabendlich ein immer größerer wurde. Bei der letzten Vorstellung faßte das Haus die Zahl der Schau- und Hörlustigen nicht mehr. Während ein artiges Sonett — treu der Erfahrung, daß das kostbarste Rosenöl den feinsten Gläsern anvertraut werde — die Vorzüge unsers liebenswürdigen Gastes gefeiert, und von der Gesandtin, dem Kinde der Seine hervorgerufen, ein leicht geschürztes französisches Kompliment, hyperbolisch, wie unsere sogleich enchantirten und fachirten Nachbarn pflegen, seine Königin umflattert hatte *) wurde dieses Mal kein im Theater vertheiltes Gedicht zum Organ der Gefühle des Publikums beim Abschiede. Vielleicht waltete die richtige Ueberzeugung ob, daß für die genußreich immer wieder erneuerte Stimmung und Wirkung jener Abende bereits unser Altmeister Göthe den unübertrefflichen Ausdruck in den Worten geboten:

So herrlich fruchtet, was die Muse gönnt:
Die ihr's genießt, es dankbar anerkennt,
Preist ihn mit mir, den Gott, der es gegeben.
Was heute fröhlich macht, was heute rührt,
Nicht etwa flüchtig wird's vorbeigeführt,
Was heute wirkte, wirkt für's ganze Leben.

Schlesische Volkslieder.

Zweiter Artikel.

Mehrfachen Anfragen zu genügen, zeigen wir hiermit den gütigen Sammlern von Volksliedern und Volksmelodien an, daß sie das Gesammelte am bequemsten durch Buchhändler- oder andere sichere Gelegenheit an die löbl. Buchhandlungen **Aderholz** oder **Graß, Barth** und **Komp.**, oder an die löbl. **Cranzsche** Musikhandlung senden können.

Für die bereits eingegangenen Beiträge sagen wir unsern herzlichen Dank.

Bei dieser Gelegenheit müssen wir noch aufmerksam machen auf die beiden **geistlichen Volkslieder** Schlesiens, die in unserm Aufrufe vom 7. Novbr. (s. Bresl. Zeit. Nr. 262) unerwähnt blieben, aber ebenfalls in den Kreis unserer Sammlung gehören. Wir rechnen dazu viele Wallfahrts-, Weihnachts- und Osterlieder, wie sie noch in der Grafschaft Glatz und in mehreren Gegenden des schlesischen Gebirges gehört werden, z. B.

O Freda über Freda,
Ihr Nuppern kimmt und hiert ꝛc.

Schlesien hat von jeher einen großen Schatz solcher geistlicher Volkslieder gehabt. Dies bestätigen die alten schlesischen Gesangbücher: Das christliche Singebuch von Valentin Triller, Breslau, 1559, die geistliche Nachtigall von David Gregorius Corner 1649 und der geistliche Paradeisvogel, Neisse 1663. (S. mehr darüber in Hoffmann's Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit.) Viele dieser Lieder leben gewiß noch heute im Munde des Volkes. Wir bitten daher die Herren Geistlichen und Schullehrer, die unserm Unternehmen Theilnahme schenken, auch auf diese alten geistlichen Lieder und ihre Melodien ein gütiges Augenmerk richten zu wollen.

Breslau, den 20. November 1839.

Dr. **Hoffmann**. Ernst **Richter**.

Kloster Kamenz in Schlesien, schon früh ein Sitz katholischer Toleranz.

Bekanntlich nähert sich der Bau des Schlosses zu Kamenz in Schlesien, jetzt Eigenthum Ihrer Königlichen Hoheit der **Prinzessin Albrecht** von Preußen, seiner Vollendung, und wird, nach **Schinkels** Entwürfen aufgeführt, eine Zierde der Gegend werden. Minder bekannt ist aber, daß, was Einige befürchteten, durch diesen Bau, das alte historisch so merkwürdige Klostergebaude, nicht verbaut wird. Im Gegentheil steht das neue Schloß in einiger Entfernung davon auf einer mäßigen Höhe, und die alten Kirchen- und Klosterbauten (in denen bis vor Kurzem noch immer einige Mönche des ehemaligen Stiftes durch die Huld der hohen Besitzerin ihr Domicil hatten) bleiben ungefährdet in ihrer gegenwärtigen Gestalt, wenn gleich diese durch zerstörende Feuersbrünste vielfältig ihr ursprüngliches Ansehen veränderte. Abgesehen von seinem hohen Alter und seinen historischen Schicksalen, ist das Kloster Kamenz für jeden Preußen durch die mehr als sagenhafte Nachricht von dem **Aufenthalte Friedrich des Großen** darin, und wie hier durch die Vorsehung ein grauenhafter Wendepunkt in seiner Geschichte und ganz Preußens Schicksalen abgewandt wurde, merkwürdig, und seine altersgrauen Steine müßten uns heilig sein. Wenn dieser denkwürdige Vorfall von Friedrichs Rettung unter den Convictualen des Klosters im ersten Schlesischen Kriege sich ereignete (und es scheint dies wahrscheinlicher als im zweiten), so würde in den nächsten Jubeljahren Preußischer Erinnerungen auch sein hundertjähriges Gedächtniß zu feiern sein. Aber Herrschaft und Kloster Kamenz nehmen auch in anderer Beziehung die Aufmerksamkeit des vaterländischen Alterthumsforschers in Anspruch. In ältesten Zeiten eine Grenzfestung zwischen der polnischen und böhmischen Herrschaft, gehörte Kamenz bald zu dieser, bald zu jener, und erfuhr mit seiner Umgegend alle Wechselfälle resultatloser Grenzkriege. Die alten Mauern der Kirche, die mit ihrem Gewölbe den furchtbarsten Feuersbrünsten widerstanden haben, sollen noch vom alten böhmischen Castell sich herschreiben. 1207 von Breslau aus als Augustinerkloster gestiftet, wurde es 1249 einer Brüderschaft des Cistercienser-Ordens übergeben, welche dasselbe bis zur Aufhebung der Klöster 1810 in, wenn auch nicht unangefochtenem, Besitz behielten. Die Frömmigkeit des Zeitalters und die gute Oekonomie mehrerer Aebte vermehrten das Besitzthum ungemein, dergestalt, daß über dreißig Dörfer dazu gehörten, die noch jetzt eine eigen verwaltete Herrschaft bilden. Dies hinderte indessen nicht, daß die Aebte sich oft in der größten Geldverlegenheit befanden, und nach den vielseitigen Kriegen, welche Schlesien heimsuchten, ungeheuere Schuldenlasten die Herrschaft drückten. Ja im dreißigjährigen Kriege wurde das Kloster von Freunden und Feinden dermaßen heimgesucht, daß die Mönche großentheils in den Gebirgswäldern Zuflucht suchen, und ein Abt endlich, weil er ihnen auch nicht mehr trocken Brot geben konnte, die Convictualen in die Fremde entlassen und ihnen Bettelbriefe mitgeben mußte, ihr Unterkommen zu suchen, wo es ginge. Hier brannten und mordeten die Hussiten auf ihren blutigen Nachzügen, noch ärger Wallensteins Soldaten und die Schweden, die Mongolen bei ihrem verheerenden Zuge durch Schlesien; und kaum minder wüthete Vandamme und andere französische Generale unter Jerome, welche dieselben Gemächer bewohnten, in welchen der große Friedrich oft Hauptquartier gehalten und sein segensreiches Andenken zurückgelassen hatte. Nach den Schlesischen Kriegen erließ der Monarch, welcher bekanntlich mit dem humoristischen und weltklugen Abte **Thomas Stusche** im freundlichsten Vernehmen stand, dem Kloster aus höchster Gnade eine bedeutende Geldsumme, die die Rentkammer daran hatte. Wie überall den Cisterciensern nachgerühmt werden kann, verbrachten auch die im Kloster Kamenz ihr Leben keinesweges im Müßiggange, sondern förderten und trieben die Wissenschaft im Mittelalter. Eine große Bibliothek mit Manuscriptschätzen ihres Copistenfleißes wurde leider durch einen Brand vernichtet. In der Kamenz betreffenden Urkundensammlung, welche vor mehreren Jahren in Glatz von dem ehemaligen Cisterziensermönch **Gregor Frömreich** herausgegeben ward, finden sich mehrere, in den Streitigkeiten unserer Gegenwart, besonders interessante **Züge von Toleranz**, welche von den Kamenzer Cisterciensern und ihren Mönchen gegen Akatholiken von je an geübt wurden. Selbst bedrängt und verfolgt in der Vorzeit von den Hussiten, finden sich in der Geschichte von Kamenz doch keine Beispiele, daß die Cisterzienser es den unter ihnen angesiedelten Protestanten vergalten, sondern nur Züge von christlicher Milde. Wenn sie gleich 1577 das Marienbild von Wartha aus Furcht, daß es von den Lutherischen entwendet werden könne, abholten und in ihrer Klosterkirche aufstellten, (1606 kam es dahin wieder zurück) so schloß doch der Abt 1623 einen gewiß seltenen Vergleich. Eines der Dörfer, worüber das Kloster die Vocation hatte, war zur neuen Lehre übergegangen. Es war nicht zu ändern, und der Kamenzer Abt entschloß sich friedlich zur Verpflichtung: eine taugliche Person augsburgischer Confession zum Pfarrer zu bestellen! Der Abt **Augustin Neudeck** (1681) trat sogar als ein Feind aller Religionszänkereien und religiöser Verfolgungen auf, und, selbst ein strenger Katholik, duldete er doch nirgend die Proselytenmacherei, und das unter einer Oberherrschaft, wo Bemühungen der Art damals die nächsten Wege zur höchsten Gunst waren. **Gerard Woywoda** (nach 1702) war ein eben so streng frommer als heiter gelehrter Mann. Er schickte alle seine jüngern Ordensbrüder zu ihrer wissenschaftlichen Ausbildung nach Prag auf die Universität. Sein Kloster sollte nach seinem Willen **ein „Sitz der Musen und der Gottesfurcht"** sein. Sein Dictum, oft in seinen Predigten wiederholt, war: „Wehe dem Priester, der unwissend ist, und keine Bücher liebt; er gleicht dem Soldaten ohne Waffen, dem Pferde ohne

*) Ein schwerfälliger Mentor fürchtete ganz unnöthiger Weise, es möchte sie, unbeholfen wie er, berührt haben.

Zaum, dem Schiffe ohne Steuermann, dem Schneider ohne Nadeln. — Ein Kloster ohne gelehrte Werke ist ein Baum ohne Wasser, ein Garten ohne Früchte, ein Beutel ohne Geld, ein Weinkeller ohne Wein!"

Wissenschaft und Kunst.

Madame Dudevant (Georges Sand), die ein Lyoner Blatt als eine zweite Heloïse mit dem Nonnenschleier uns bereits schilderte, ist gegenwärtig mit der Herausgabe ihrer Mémoires beschäftigt. Der Zweck dieses Werkes soll sein, die femmes auteurs lächerlich darzustellen.

Auf dem Gymnase dramatique hat ein einaktiges Vaudeville von Théaulon: „Am Ende der Welt," vielen Beifall gefunden. Das Theater de la Gaîté giebt jetzt ein biblisches Schaustück in 5 Akten: „Der (bethlehemitische) Kindermord." Herodes, Marianne (seine Frau), Maria und Joseph, die beiden letztern jedoch unter dem Namen Martha und Jacob, treten darin auf. Herodes giebt den Befehl, alle neugeborene Kinder umzubringen, der auch auf der Bühne in einem sehr bewunderten Tableau ausgeführt wird; das Leben des neuen Königs der Juden erhält er jedoch nicht, sondern bringt vielmehr seinen eigenen Sohn um, den Jacob sehr geschickt unterzuschieben gewußt hat. Auch an andern Mordthaten fehlt es nicht; Marianne fällt von der Hand ihres Gemahls und der böse Rathgeber des Königs, der den Namen Amenophis führt, wird von einer Mutter, welcher er ihr Kind rauben will, umgebracht. Man kann sich also denken, welchen Zulauf das Stück erhält, zumal da die Decorationen, die zum Theil nach dem bekannten Gemälde des englischen Malers Martin entworfen sind, wirklich ausgezeichnet sein sollen. Die Verfasser sind die Herren Fontan und Maillan, die Maler Devoir und Pourchet.

Zu den vielen wissenschaftlichen Verdiensten des Geheimeraths Dieffenbach zu Berlin gesellt sich ein wichtiges neues, indem ihm bei einem Knaben von sieben Jahren die Heilung des angebornen Schielens mittelst Durchschneidung des innern geraden Augenwinkels so vollständig gelungen ist, daß selbst der ausgezeichnetste deutsche Augenarzt, der hochverdiente Geheimerath Jüngken, der nach längerer Abwesenheit nunmehr wieder wohlbehalten zurückgekehrt ist, durch diese Operation nicht wenig erfreut war, die die Augenheilkunde offenbar bereichert.

Man schreibt aus Berlin: Das K. Theater hat durch den vorgestern erfolgten unerwarteten Tod der Frau v. Wrochem, geb. Schulz, einen sehr empfindlichen Verlust erlitten. Merkwürdiger Weise beschloß sie ihre theatralische Laufbahn am 13. October d. J. als Renate in Raupach's Lustspiel: „Die Lebensmüden."

— Es verdient bemerkt zu werden, daß die gegenwärtig in Frankreich am meisten hervorragenden belletristischen Celebritäten altadeligen Familien angehören: der Vicomte von Chateaubriand, die Marquise von Dudevant (George Sand), Casimir de Lavigne, Alphons de Lamartine, Alexander Dumas, welcher eigentlich de la Pailleterie heißt, und Victor Hugo (der jüngste Sohn des Generals Grafen Hugo), welcher sich nur in außerliterarischer Beziehung als Vicomte Hugo unterzeichnet.

Mannichfaltiges.

— Die Türken, welche wir in unserer Selbstgenügsamkeit als Halbbarbaren betrachten, sind doch in vieler Hinsicht nicht so dumm als wir; sie nehmen wenigstens den Turban nicht ab, wenn sie einen Andern begrüßen, und haben ein Sprichwort, das folgendermaßen lautet:

Uebel wird Dir's gehen;
Ja es wird geschehen,
Daß Dein Geist so wenig ruht,
Als des Deutschen Mütz' und Hut.

— Es sind kürzlich in London mehrere junge Leute wegen Diebereien verhaftet worden, die das Geständniß abgelegt haben, daß das jetzt täglich auf allen kleinen Bühnen in London aufgeführte Schauspiel „Jack Sheppard", nach Harrison Amsworth's gleichnamigen Romane bearbeitet, sie zu ihren Vergehungen verleitet habe.

— Man schreibt aus St. Johann (bei Maien), 13. Nov.: „Den Bienenfreunden zum besondern Vergnügen und dem diesjährigen schönen Herbste zu Ehren verdient es wohl mitgetheilt zu werden, daß an dem gestrigen so freundlichen Herbsttage an einem hiesigen Bienenstande Bienen gesehen wurden, die wie an warmen Sonnentagen geschäftig waren und beibrachten; gewiß eine seltene, wenn je gesehene Erscheinung."

Auflösung des Räthsels in der vorgestr. Ztg.:

Acht=geben.

Redaktion: C. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 275 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 23. November 1839.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei L. Fernbach jun. in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp.:

Das kalte Wasser für immer.
Eine Abhandlung
mit besonderer Berücksichtigung für höhere und hohe Behörden als Beschützer, Gebieter und Beförderer öffentlicher Heilanstalten und Sanitätsmaßregeln, so wie für Gönner der Wassetheilkunde und alle diejenigen, denen das eigene Wohl und das ihrer Mitmenschen am Herzen liegt, von Dr. **R. Weigersheim.** Berl. 1839.
12 Gr. (15 Sgr.)

Da das Interesse an der Wasserheilkunde; deren Resultate bei so einfachen Mitteln wahrhaft überraschend sind, sich von Tag zu Tag mehr steigert, so wird die obige Schrift, deren Verfasser außerdem als Arzt vortheilhaft bekannt, durch mehrjährige Praxis in dieser neuen Heilweise ein gewichtiges Urtheil abgeben kann, dem gebildeten Publikum um so willkommener sein, je mehr sie in einem allgemein verständlichen Stile abgefaßt ist und zur weiteren Verbreitung der Hydriatrik ein ernstes und wahres Wort an alle Menschenfreunde richtet. Der Verleger hat nichts gespart, diesem gemeinnützigen Werke eine gefällige Ausstattung zu geben.

Hannover. Im Verlage der Hahnschen Hofbuchhandlung sind so eben erschienen und in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** zu haben:

Ueber den Branntwein-Genuß, dessen Größe, Ursachen, Folgen und Heilung. Ein Handbuch für Vorsteher und Freunde der Mäßigkeitsgesellschaften. Mit besonderer Beziehung auf die vaterländischen Verhältnisse, dargestellt vom Pastor **Böttcher** in Imsen bei Alfeld. gr. 8. 1839. Geheftet. Preis 16 Ggr.

Das Hauskreuz, oder: Was vom Branntweintrinken zu halten sey? Kurz und erbaulich zusammengefaßt in Ein Gespräch, so auf einem Dorfe in unserem Lande vorigen Winter wirklich gehalten ist. Zur Lehre und Warnung für Jung und Alt, für Reich und Arm zu Nutz und Frommen für Jedermann an's Licht gestellt vom Pastor **Böttcher** in Imsen. Wohlfeile Ausgabe, zur Vertheilung an das Volk. gr. 8. 1839. Geh. 3 Sgr.

Für Dienstherrschaften.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.:**

J. Fr. Kuhn: Allgemeine
Gesindeordnung
für die Preußischen Staaten, nebst den gegenseitigen Rechten und Pflichten der Herrschaften und Hausofficianten. Quedlinburg, bei G. Basse. Zweite Auflage. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Diätetisch-medizinische Schriften für Nichtärzte.

Bei **Ferd. Hirt** in **Breslau,** für Ober-Schlesien bei **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß** sind zu haben:

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an
Verschleimung
des Halses, der Lungen und der Verdauungs-Werkzeuge leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Sechste verbesserte Auflage. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an
Magenschwäche,
beschwerlicher Verdauung, sowie an den daraus entspringenden Uebeln, als: Magendrükken, Magenkrampf, Magensäure, Blähungs-Beschwerden, Unregelmäßigkeiten des Stuhlgangs, Verstopfung des Leibes, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz u. s. w. leiden. Eine Schrift für Nichtärzte von Dr. Fr. Richter. Zweite Auflage. 8. Preis 15 Sgr.

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an
Harnbeschwerden,
und Harnverhaltung, sowie an den, diesen Krankheiten zum Grunde liegenden Uebeln, als Stein- und Grieserzeugung, Blasenentzündung, Blasenkrampf, Blasenhämorrhoiden, Anschwellung der Vorsteherdrüse und Verengerung der Harnröhre leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Nach den neuesten Beobachtungen und Erfahrungen berühmter, besonders französischer Aerzte. Zweite Auflage. 8. Preis 15 Sgr.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln ist erschienen und in allen Buchhandungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** zu haben:

Musterlese
aus dem Gebiete der
deutschen Dichtkunst,
nebst einer Poetik im Umrisse.
Für Elementar- und höhere Schulen.
Von A. J. Schmitz
und Dr. J. J. Dilschneider.
Zweite verm. Aufl. 256 S. Gr. 8. 12 Sgr.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und durch die Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau,** so wie durch alle dortigen und auswärtigen Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten:

Böhme, Dr. **Chr. Fr., Versuch das Geheimniß des Menschensohnes zu enthüllen.** Gr. 8. 1839. $12\frac{1}{2}$ Bg. Ladenpreis 18 gGr.

Wer da weiß, in welchem Sinne sich Jesus Christus den „Menschensohn" benannte, der kennt auch den rechten Geist des durch ihn gestifteten Christenthums; denn in diesem geheimnißartigen Namen hat er, der Geschichte gemäß, den ganzen wahren Gehalt seines Christenwesens niedergelegt. Daraus erhellet, was durch das hiemit angekündigte Büchlein geleistet werden sollte. Es bietet sich dasselbe jedem Freunde der christlich-religiösen Wahrheit gewissermaßen als Anhang zu des Verf. früheren Schriftchen über die christl. Religion, aber auch durch und für sich selbst bestehend, zu vorurtheilsfreiem Gebrauche dar.

J. K. G. Wagner in Neustadt.

Bei Karl Groos in Heidelberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** zu haben:

Die Rechtmäßigkeit
der
Todesstrafe.
Als Antwort auf
Dr. H. Zöpft's Denkschrift.
Von
C. P. Riedel.
gr. 8. geh. Preis 16 gGr. sächs. oder 1 Fl. rhein.

Diese Schrift verbreitet sich über ihren so höchst wichtigen Gegenstand auf eine so scharfsinnige und geistreiche Weise, daß sie die Aufmerksamkeit des Gesetzgebers nicht allein, sondern auch die aller gebildeten Stände auf sich zu lenken geeignet ist.

Bei Franz Varrentrapp in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.,** so wie in allen andern dortigen Buchhandlungen:

Geschichte
der
Weltbegebenheiten
des vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderts.
Erster Theil.
Von
Fr. Ch. Schlosser.
gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr. oder 4 Fl. 30 Kr.
Auch unter dem Titel:
Weltgeschichte in zusammenhängender Erzählung.
IV. Band. 1r Theil.

Die Verlagshandlung hält jede Empfehlung dieses Werkes für überflüssig, da der Name des Herrn Verfassers hinlänglich für dessen Werth bürgt.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Das billigste Conversations-Lexikon!
in 40 Lieferungen von 13 — 17 Bogen Lexikon-Oktav. à $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Subscriptions-Anzeige.

Die Buchhandlung **Ferdinand Hirt** in **Breslau,** Naschmarkt Nr. 47, für Ober-Schlesien **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß** nehmen Subscriptionen an auf das im Verlage der Gebr. Reichenbach in Leipzig in einem zweiten Abdruck erscheinende

Allgemeine deutsche
Conversations-Lexikon
für
die Gebildeten eines jeden Standes,
mit den
gleichbedeutenden Benennungen der Artikel in der lateinischen, französischen, englischen und italienischen Sprache, nebst der deutschen Aussprache der Fremdwörter.
In 10 Bänden.
Herausgegeben von einem Vereine Gelehrter.

Die bedeutende erste Auflage unseres „Allgemeinen deutschen Conversations-Lexikons" hat sich bei der vielseitigen Anerkennung, welche diesem erst unlängst vollendeten Werke zu Theil geworden ist, so schnell vergriffen, daß wir jetzt einen zweiten Abdruck desselben zu veranstalten veranlaßt sind. Der Umstand, daß das Werk stereotypirt ist, macht uns nicht nur die schnellste Herstellung dieser neuen Ausgabe möglich, sondern setzt uns auch in den Stand, den Preis derselben so beispiellos billig zu stellen, daß in dieser Hinsicht unzweifelhaft kein Werk ähnlicher Art mit dem unsrigen concurriren kann.

Zur Erleichterung der Anschaffung erscheint jetzt das Werk in 40 Lieferungen, welche zusammen 10 starke Bände (gegen 600 Druck-Bogen Lexikon-Oktav enthaltend) bilden, und zwar in vier elegant ausgestatteten Ausgaben zu folgenden

Subscriptions-Preisen:

a) Auf gutem Druckpapier die Lieferung $7\frac{1}{2}$ Sgr.
b) Auf fein Patent-Velinpapier die Lieferung 9 Sgr.
c) Auf fein Post-Schreibpapier die Lieferung 10 Sgr.
d) Aufs feinste Velinpapier die Lieferung $11\frac{1}{2}$ Sgr.

Regelmäßig alle 14 Tage, nach Befinden auch schneller, erscheint seit Monat Juni eine Lieferung, 13 — 17 Bogen stark, so daß das ganze Werk mit 40 solchen Lieferungen unfehlbar vollendet und spätestens mit dem Schlusse des Jahres 1840 in den Händen der Subscribenten sein wird.

Ausführliche Anzeigen wie auch die bereits erschienenen ersten Lieferungen sind in allen soliden Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau, Ratibor** und **Pleß** in den oben bezeichneten.

Bei W. Rogier in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt,** Naschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß:**

Lipp, G. J., die sämmtlichen Bau- u. Meubles-Zeichnungen in 625 Nummern, oder
Bau- oder Meubles-Kabinet,
wie solche im Jahre 1739 und 1839 erschienen und 1939 erscheinen werden, als: Schemata zu Treppen, Thüren, Fenstern, Geländern, Parquet-Boden, Laden-Einrichtungen, nebst den Säulen-Ordnungen. Ferner Meubles-Zeichnungen, als: Sopha's, runde Säulenauszug-, Klapp- und andere Tische u. s. w. Ferner Einrichtungen in Commoden, Bettstellen, Canapee's u. s. w., um solche bei beschränkten Wohnungen zum Schlafen benutzen zu können; ein Billard, Stoßbahn, Drehrolle, Holzschreibe-Maschine rc. Mit erläuterndem Text. 6te verbesserte und vermehrte Auflage. 4. geh. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Früher erschien in demselben Verlage:

Lipp, G. J., praktische Anweisung zur Ausführung der Farben-Arbeiten, für Maler, Lackirer, Tischler, Maurer u. a. m., als: wie ein Oel-Anstrich gut zu erhalten ist, wie die Farben und Firnisse behandelt werden müssen, wie das Bleiweiß auf die feinste Art, ohne es zu mahlen oder zu reiben, und zwar täglich 3 bis 4 Centner und mehr ohne alle Kosten gewonnen werden kann u. s. w. Ferner die nöthige Beobachtung der Farben bei Zimmermalerei, Gegenmittel wider das Abfallen des Kalkes und der Farben u. s. w. 3te vermehrte Aufl. 8. geh. 20 Sgr.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu beziehen, in **Breslau** durch **Ferdinand Hirt,** Naschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß:**

Berliner Spaziergänge,
gewidmet
deutschem Volksthume.
gr. 8. Elegant geh. Preis $\frac{2}{3}$ Rthlr.

Berlin, im September 1839.
Voß'sche Buchhandlung.

So eben ist bei Heinrich Franke in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt,** Naschmarkt Nr. 47, in **Ratibor u. Pleß** bei Ebendemselben zu haben:

G. E. Seidemann,
Wetterveränderungen, Erdbeben und Stürme.
des Schaltjahres 1840.
Mathematisch vorausbestimmt. Preis geh. 5 Sgr.

Bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau, Ratibor** und **Pleß,** wie in den übrigen Buchhandlungen Schlesiens sind zu haben:

Freimüthige Worte
über das
Gesundheitswohl der Staatsbürger im Allgemeinen
besonders aber über die
diätetischen Verhältnisse der Kinder bei deren Erziehung und Unterricht,
nebst mehreren
Vorschlägen zur Abhülfe der dabei stattfindenden Mängel.
Von
F. L. C. Starke,
Königl. Preuß. Garnisons-Stabs-Arzt der Festung Silberberg.
5 Bogen 8. brosch. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Eine auf Erhaltung der Gesundheit gerichtete Aufmerksamkeit bleibt die am wenigsten bittere und theuere, die am meisten zuverlässige und heilsame Arznei. Der Herr Verfasser rügt mit edler Freimüthigkeit in der Einrichtung unserer Lebensweise im Hause, wie in den öffentlichen Anstalten eine Menge von Uebelständen, die dem gewöhnlichen Bewußtsein kaum noch als solche erscheinen. Aber er lehrt sie auch auf einfache, meist gar nicht kostbare Weise beseitigen u. sich das dauerndste Gesundheitswohl sichern.

Ornithologisches Prachtwerk.

In der Balz'schen Buchhandlung zu Stuttgart ist so eben erschienen und in allen soliden Buch- und Kunsthandlungen zu haben:

Abbildungen
der
Vögel Europa's.
Herausgegeben, gezeichnet und in Stahl gestochen von den Künstlern
Susemihl und Sohn.

Text nach Temmink und andern Ornithologen und mit Beiträgen von bewährten Naturforschern bearbeitet von Dr. Gergens. In 50 monatlichen Lieferungen, jede mit 3 gemalten Tafeln und dem nöthigen Texte, jede Tafel 1—4 Vögel. Subscriptions-Preis einer Lieferung, Lexicon-Octav, 20 Sgr. Quart-Ausgabe $27\frac{1}{2}$ Sgr.

Da die bis jetzt erschienenen Werke über die Vögel Europa's entweder veraltet, nicht vollendet, sehr theuer oder billig und schlecht sind, so glauben die Herausgeber kein undankbares Unternehmen begonnen zu haben. — Die Abbildungen sind in schöner Ausführung gleich denen in der bekannten Darmstädter Ornithologie, durch die der Name Susemihl seinen Ruf als Darsteller der Vögel begründet hat.

Dieses Werk bildet nicht nur ein für sich bestehendes Ganze, sondern es können die prachtvollen Tafeln desselben zu Temmink, so wie zu jeder andern Beschreibung europäischer Vögel mit Erfolg gebraucht werden, auch eignen sie sich zu Wand- und Zimmerzierden.

Der ausführliche Prospekt, so wie die erste Lieferung des Werkes können in allen soliden Buch- und Kunsthandlungen eingesehen werden.

Zu Bestellungen empfehlen sich die Buchhandlungen **Ferdinand Hirt** in **Breslau,** am Naschmarkt Nr. 47, Max u. Komp. Aderholz, Schulz u. Komp., Gosohorsky, W. G. Korn, für Oberschlesien **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß.**

Interessante liter. Neuigkeiten der Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung

Carl Weinhold in Breslau,

(Albrechtsstraße Nr. 53),

welche — nächst den nachstehenden Werken — alle öffentlich angezeigten literarischen Erscheinungen des In- und Auslandes vorräthig hält und eingehende Aufträge von Oberschlesien posttäglich franco effektuirt.

Bei K. F. Köhler in Leipzig erschien so eben und ist zu haben bei

Carl Weinhold,

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Albrechtsstraße Nr. 53 in **Breslau.**

Rosenmüller, J. C., Handbuch der Anatomie des menschlichen Körpers. Zum Gebrauche der Vorlesungen und zum Selbststudium. 6te gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage von Prof. **Dr. E. H. Weber.** gr. 8. 43 Bogen. 2 Thlr.

Die vielfachen Arbeiten des Herrn Professor Dr. Weber verhinderten das frühere Erscheinen dieser 6ten gänzlich umgearbeiteten Auflage, die nun um Vieles bereichert, und durch Berücksichtigung der zahlreichen neuen Entdeckungen auf dem Felde der Anatomie und Physiologie gegen frühere Ausgaben vermehrt, wieder erschienen ist.

Der

junge Mystiker

oder

die drei letzten Festzeiten aus seinem Leben.

Eine biographische Skizze

von Dr. **Fritz.**

Broch. 1 Thlr. 8 Sgr.

Jedem Gebildeten, namentlich Damen, ist dies mit Geist und Gemüth geschriebene Werkchen als wirklich genußreiche Lektüre anzuempfehlen. Es enthält eine Abspiegelung der höchsten und reinsten Interessen.

Evangelische Zeugnisse

in

Predigten auf das ganze Kirchenjahr

gehalten vor Lutheranern

von

Dr. **H. E. F. Guericke.**

gr. 8. 32 Bog. 1⅓ Thlr.

Diese Sammlung christlicher Predigten wurde in den Jahren 1834 — 1838 wirklich gehalten, und werden solche vom Herrn Verfasser seinen näher betheiligten lutherischen Confessionsgenossen, als ein ehrliches Andenken, ferner allen seinen Freunden als ein lebendiges Zeugniß von der Wahrheit und der ganzen Christenheit als eine schuldige offene Rechenschaftsablegung dargeboten.

Der Preis von 1⅓ Thlr. für den Jahrgang von 53 Predigten in 1 Band von 32 Bogen, wird auch Unbemittelten die Anschaffung dieses gediegenen Werkes möglich machen.

Guericke, Dr. **H. E. F. Allgemeine christliche Symbolik.** Eine vergleichende quellengemäße Darstellung der verschiedenen christlichen Konfessionen, vom lutherisch-kirchlichen Standpunkte. gr. 8. 2½ Thlr.

Dieses bereits vor 6 Monaten erschienene Werk ist dem Publikum durch die günstigen Recensionen bekannt geworden.

Kranichfeld, Fr. M. K. Erinnerungen aus dem Leben des Pastor J. G. Uhle, Begründers und vieljährigen Sekretärs des christlichen Vereines im nördlichen Deutschland. broch. 9 Sgr.

Den zahlreichen Freunden des Vollendeten wird diese mit Fleiß geschriebene Biographie eine erwünschte Gabe sein.

Enthülltes Geheimniß

der Fabrikation eines dem Champagner vollkommen ähnlichen Bieres. Von einem berühmten Chemiker erfunden.

Mittelst dieser Vorschrift kann sich Jedermann auf chemische Art ohne irgend eine Vorrichtung ein sehr gesundes, erfrischendes höchst wohlschmeckendes, und dem Champagner vollkommen ähnliches Bier auf eine so billige Weise bereiten, daß 1 Maaß (3 Flaschen) nur etwa 2 Kr. (⅓ Gr.) kostet. Versiegelt 8 Sgr.

Ueber die Wohlbeleibtheit

oder Fettleibigkeit

und die sichersten Mittel, sie zu verhüten und zu heilen, von L. de la Panouse. Zweite Auflage. Nach dem Franz. 8. geh. 8 Sgr. (10 Sgr. oder 36 Kr. rhein.)

Man wird in diesem Schriftchen, dem ersten, welches über diesen Gegenstand erschienen ist, nicht nur die Nachtheile und Gefahren, denen die Wohlbeleibtheit aussetzt, finden, sondern auch Heilmittel, die diesen nachtheiligen Zustand ganz sicher heben.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, bei **C. Weinhold** in **Breslau** (Albrechtsstraße Nr. 53):

Praktische Anweisung

zur sparsamen Führung eines anständigen bürgerlichen Haushaltes, oder:

die deutsch-bürgerliche Koch-Kunst,

Eine gründliche Anweisung zum Kochen und Braten, zur Bereitung von Backwerken, Cremes, Gelees, Gefrornem, kalten und warmen beliebten Geteänken. Von einer erfahrenen Hausfrau. 3. Aufl. Preis 18 Gr.

Vorstehendes in jeder Beziehung empfehlenswerthe Kochbuch enthält, neben einer gründlichen Anweisung einen Haushalt zu führen, einen Küchenzettel auf ein ganzes Jahr, und die vorzüglichsten Recepte zur Bereitung der besten und schmackhaftesten Speisen, als: Suppen, Ragouts, Gemüse, Braten, Fische, Saucen, Gelees, Cremes, Pasteten, Torten, Kuchen, Eingemachtes, Compots, Gefrornes, eingemachte Früchte, verschiedene Desserts und Getränke; nebst einem Anhange über die Benutzung der Schwämme und Morcheln und über die Einrichtung von Gesellschaften.

Für Tanzlehrer u. Tanzlustige!

Die Lehre von den Contre-Tänzen nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Theorie der höheren Tanzkunst überhaupt und zur Verbreitung eines besseren Geschmackes, für alle Freunde und Freundinnen des Schöntanzes zum Selbstunterricht, so wie Eltern und Erziehern für die Ausbildung der Jugend praktisch dargestellt von Fr. Zschocke. Mit 97 choreographischen Zeichnungen, 103 erläuterten Touren und 20 Contretänzen, nebst allen Anfangsgründen des Schöntanzes. 16. Geh. 6 Sgr. Breslau 1839. Verlag von **Carl Weinhold,** daselbst, so wie in allen Buchhandlungen zu haben.

Bei L. Fernbach jun. in Berlin ist erschienen:

L. Angely. Paris ist Pommern, od. die seltsame Testamentsklausel. Vaudeville-Posse in 1 Akt mit dem Bildniß von Gedemann als Heimann Levi. Pr. 10 Sgr.

— — Vaudevellen und Lustspiele. 3ter Band. Enthält: Der Stellvertreter. Der Unglücksgefährte. Die Doppelverheiratheten. Die Schneider-Mamsells. Der Dachdecker. Der hundertjährige Greis. Preis 15 Sgr.

Vorräthig bei **C. Weinhold** in Breslau und durch alle anderen soliden Buchhandlungen zu haben.

Der anerkannt vorzüglichste Deutsche

Volks-Kalender 1840,

herausgegeben von

F. W. Gubitz,

mit hundert und zwanzig Holzschnitten, ist fortwährend nach für 12½ Sgr. zu haben.

Zur pünktlichen Ausführung jedes literarischen Auftrages mich empfehlend, bedarf es wohl nicht besonderer Versicherung und ausdrücklicher Bekanntmachung,

daß bei mir, wie in jeder andern guten Buchhandlung alle neuen Erscheinungen im Gebiete des Buch-, Musikalien- und Kunsthandels ohne Ausnahme und ohne besondere Ankündigung zu haben sind.

Carl Weinhold,

in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 53.

Tauf- und Confirmations-Denkmünzen neuester Art verkaufen in Gold und Silber billigst

Hübner und Sohn, Ring No. 32.

Gut meublirte Stuben,

einzeln, auch mehrere zusammen, sind jederzeit zu vermiethen und bald zu beziehen, Ritterplatz Nr. 7 bei **Fuchs.**

Flügel-Instrumente

stehen billig zu verleihen, so wie auch zu verkaufen: Carlsstraße Nr. 36.

Ein Privat-Lehrer sucht in einigen noch unbesetzten Stunden Elementar- und Gymnasial-Unterricht gegen billiges Honorar zu ertheilen. Näheres bei Herrn Kahl, Sandstraße Nr. 2.

Dauerhaft gearbeitete Arbeits-Lampen kosten nur 16, 32½, 35, 40, 50 Sg., 12 Dochte 1, 1¼, 1½, 2 Sgr.; reich mit Gold verzierte Thee- und Kaffeebretter à 6, 7½, 10, 15 Sgr. empfehlen

Hübner und Sohn, Ring No. 32.

Neue Jugendschriften,

aus dem Verlage von **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau.**

(Vorräthig in allen Buchhandlungen.)

Deutsche Anthologie,

zum Erklären und Deklamiren in Schulen.

Sechste stark vermehrte und mit biographischen Nachrichten über die Verfasser versehene Auflage.

8. 51½ Bogen Velinpapier. Cart. nur 1 Rthlr.

Enthält über **500** ausgewählte Gedichte aus dem reichen Schatze deutscher Poesie. — Die Vollständigkeit dieser Sammlung, die gute äußere Ausstattung und der sehr billige Preis empfehlen dieses Buch, und werden demselben den allgemeinen Beifall erhalten, welcher den früheren Auflagen zu Theil wurde.

Blumenlese für das zartere Alter,

Zweite Auflage. 8. 8 Sgr., geb. 10 Sgr.

Dem Wunsche mehrerer Lehrer und Erzieher zu genügen: „daß doch der „„deutschen Anthologie zum Erklären und Deklamiren in Schulen““ ein Buch vorausgehen möchte, welches noch mehrere leichtere und faßliche Stücke für das zartere Alter als die erste Abtheilung in der vorstehenden Anthologie enthielte;“ verdankt diese Sammlung ihr Entstehen. Sie umfaßt 134, meist kleine, sorgfältig gewählte Lieder und Gedichte, die durch ihre leichte Faßlichkeit wesentlich beitragen: das jugendliche Gemüth für jedes Gute und Schöne so frühzeitig als möglich zu erwärmen, und den aufwachenden Verstand durch richtige Ansichten und Bilder von den Gegenständen, die sich ihm darstellen, zu schärfen und zweckmäßig zu beschäftigen. Eben daher finden sich in dieser kleinen Sammlung außer einer Menge von Fabeln und Liedern noch kleine Gedichte für Kinder an Eltern, Morgen- und Abend-Lieder, Tisch-Gebete, gute Vorsätze, kurz alles das, was dem kindlichen Gemüth zur ersten Beschäftigung dient und ihm gleich bei seinem Erwachen im Kreise der Eltern, im häuslichen Leben und bei seinem Eintritt in die Schul- und bürgerliche Welt eine Richtung zum Guten und Edlen giebt, die ihn nachher durchs ganze Leben begleitet.

Freundliche Stimmen an Kinderherzen,

oder

Erweckungen zur Gottseligkeit,

für das zarteste Alter,

in Erzählungen, Liedern und Bibelsprüchen.

Zusammengestellt nach den 4 Jahreszeiten für Schule und Haus

von

Johann Friedrich Hänel.

Vierte vermehrte Ausgabe.

8. roh 12½ Sgr., geb. 16 Sgr.

Es ist dies Büchlein zunächst bestimmt für Lehrer in Anfangsschulen; aber auch Väter und Mütter, denen die frühe Gemüthsbildung ihrer Kinder am Herzen liegt, werden es mit Nutzen gebrauchen können, um die Begierde der Kleinen nach Erzählungen oder ihre Lust an lieblichen Liedern auf recht zweckmäßige Weise zu befriedigen. Eben so kann es auch solchen Kindern, die schon geläufig lesen, zur Selbstbeschäftigung oder als Fest- und Kinderbüchlein in die Hände gegeben werden.

Himmelschlüssel,

eine Sammlung moralischer Erzählungen

für die gebildete Jugend

von **Rosalie Koch.**

Mit 5 Abbildungen. 8. Velinpapier. Elegant gebunden. 20 Sgr.

Inhalt: Beppo. — Die blaue Blume. — Der Gang nach der Schule, oder: Die sechste Bitte. — Die Familie Lichtenstein. — Sanft führt der Herr! oder: Die Probeschrift. — Der todte Stieglitz.

Märzbecher.

Erzählungen, Gedichte und Parabeln

für die gebildete Jugend im Alter von 10 — 14 Jahren

von **Rosalie Koch.**

Mit 1 Abbildung. 8. Velinpapier. Elegant gebunden. 15 Sgr.

Inhalt: Die Bibel. — Die Aehrenleserin. — Der kleine Handwerker. — Die Märzbecher. — Der kleine Peter. (Ein Mährchen.) 18 Gedichte, Parabeln und Räthsel.

Nachfolgendes wichtige Werk

ist in dem Verlage von **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau** so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der katholische Seelsorger

nach seinen allgemeinen Amtsverpflichtungen und Amtsverrichtungen.

Mit besonderer Bezugnahme und Rücksicht

auf die Gesetze des Königl. Preußischen Staates.

Von

Eduard Herzog,

Domkapitular von Culm und Regens des Clerikal-Seminars in Pelplin.

Erster Theil.

Mit hoher Approbation

des Hochwürdigsten Bischofs von Culm.

8. Velinpap. geh. Preis des 1. u. 2. Bds. 3 Rthl.

Literarische Anzeige für Vaterlands- und Jugendfreunde.

Die zweite Auflage der von dem schlesischen Publikum mit so vielem Beifall aufgenommenen Schrift:

Neuester Zustand Schlesiens.

Ein geographisch-statistisches Handbuch in gedrängter Kürze und aus Originalquellen bearbeitet für Schlesiens Jugend und Freunde der Länderkunde, von

J. G. Knie,

Oberlehrer der schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt, Inhaber der Großherzogl. Weimarschen Verdienst-Medaille und wirklichem Mitgliede der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur,

ist in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung erschienen. — Dieses Buch hat sich durch die Reichhaltigkeit seines Inhalts und durch die Zuverlässigkeit der Angaben als das beste seiner Art bewährt, da es wirklich blos aus den größeren Original- und Quellwerken des Verfassers hervorgegangen, und nicht aus andern Büchern abgeschrieben ist. Belehrend für jeden Erwachsenen, hat es sich besonders brauchbar als Lese- und Lehrbuch in der Vaterlandskunde für die Schuljugend bewiesen, und verdient daher allen Schulanstalten und allen Lehrern, welche dasselbe bis jetzt noch nicht beachtet haben, bestens und neuerdings empfohlen zu werden. Der für den Umfang von 9 Bogen kompressen, dabei deutlichen Druckes in Oktav-Format verhältnißmäßig überaus wohlfeile Preis von 5 Sgr. für das bereits gut geheftete Exemplar, welcher bei Partien und direkten Aufträgen für Schulzwecke noch ermäßiget wird, ist auch für die vorliegende neue Auflage ungeändert geblieben.

Graß, Barth und Komp. in Breslau.

Holz-Verkauf.

In den nachstehend benannten Schutzbezirken des Königl. Forstreviers Katholisch-Hammer sind noch an trockenen Brennholz-Vorräthen in den Verkaufsterminen am 30. und 31. Oktbr. und 8. November c. folgende Bestände unverkauft geblieben, zu deren öffentlichen Versteigerung die in dieser Nachweisung benannten Termine hiermit anberaumt worden.

Im Schutz-Bezirk	Eichen			Buchen			Birken		Erlen			Aspen		Kiefern				Die Verkaufs-Termine finden statt:
	Scheit	Ast	Stock	Scheit	Ast	Reisig	Scheit	Ast	Scheit	Ast	Reisig	Scheit	Ast	Scheit	Ast	Stock	Reisig	
	Klaftern			Klaftern		Schck.	Klaftern		Klaftern		Schck.	Klaftern		Klaftern			Schck.	
1. Waldecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	in der Brauerei zu Polnisch-Hammer den 2. Dezember
2. Ujeschütz	26¾	79	28½	—	—	—	—	—	7	8½	—	9½	5½	58½	73	—	—	
3. Burdey	6	167½	12¾	—	—	—	—	82	7	23½	—	—	—	110½	38	—	—	
4. Briesche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	419½	daselbst den 3. Dezember
5. Kathol. Hammer	29½	36½	—	80½	34½	—	2	1	1	1½	—	—	—	25¾	—	—	15¾	
6. Pechofen	73	195	17	71½	68½	80	—	—	½	1	16	—	—	53	94	22½	—	daselbst den 4. Dezember
7. Deutsch-Hammer	24	54½	—	18	11½	—	—	—	—	—	—	—	—	51¼	59¼	—	—	daselbst den 5. Dezember
8. Schawoine	18	21½	—	—	—	—	—	—	—	½	—	½	1	75½	163½	—	—	

Vormitt. 9 bis 12, Nachmitt. 1 bis 4 Uhr.

Die Hölzer werden vor den Terminstagen von den betreffenden Schutzbeamten zur Ansicht örtlich angewiesen.
Die Zahlung des Meistgebots muß bei erfolgendem Zuschlag sofort im Termin an den zur Stelle seienden Rendanten geleistet werden.

Trebnitz, den 16. November 1839. Königliche Forst-Inspektion.

Die neuesten Türkischen Westen, wie auch elegante Sammet- und Seiden-Westen mit Gold- und Silberstickerei, Pariser-Cravatten, Shlipse, Jaromirs und Shawls, die feinsten Vorhemdchen, Kragen und Manschetten, Pelz-, Biber- und Tuchmützen, wie auch ausgezeichnet schöne Castor-Hüte, Negligée-Kappen mit Gold- und Silberstickerei, eine große Auswahl von Schlafröcken, Negligée-Stiefeln und Schuhen; die neuesten Farben-Tuchen zu Ueberröcken, Röcken Leibröcken und Palito's, fertige ächt englische Gummi-Röcke und Mäntel erhielt und empfiehlt: die Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren des

L. Hainauer jun.,
Ohlauer Straße Nr. 8, im Rautenkranz.

Aufträge auf fertige, nach den neuesten Pariser u. Wiener Journalen gearbeitete Herren-Anzüge werden bestens besorgt u. solche auf Verlangen binnen 24 Stunden geliefert.

Publikandum,

die Lieferung des Bindfadens für das Königl. Ober-Landes-Gericht in Breslau betreffend.

Der Bedarf an Bindfaden in den Büreau's des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts für die drei Jahre vom 1. Januar 1840 bis zum letzten Dezbr. 1842 soll, bei gleicher Qualität an den Mindestfordernden in Lieferung gegeben werden. Der jährliche Bedarf beträgt ungefähr

a) an starkem Bindfaden 400 Preuß. Pfd.
b) an schwächerem dito 300 dito

Lieferungsfähige werden zur Abgabe ihrer Gebote zu dem

auf den 3. Dezbr. c. Vorm. 11 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Philipp anberaumten Termine hiermit eingeladen. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können vorher in unserem Archive eingesehen werden, woselbst auch Lieferungs-Proben zur Ansicht bereit liegen. Die resp. Licitanten haben jedoch im Termine selbst eigene Proben vorzulegen, um auch mit Beziehung auf diese ihre Gebote abzugeben.

Breslau, den 18. Novbr. 1839.
Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Fracht-Verdingung.

Behufs der anderweitigen Verdingung des Landfracht-Transports der von dem unterzeichneten Montirungs-Depot sowohl an die Königlichen Truppen als auch an andere Depots zu versendenden Militair-Bekleidungs-Gegenstände für den Zeitraum vom 1. Jan. 1840 bis dahin 1841, ist ein Termin auf

den 25. November d. J. Vormittags um 10 Uhr

im Büreau des unterzeichneten Amtes, Dominikaner-Platz Nr. 3 anberaumt, wozu kautionsfähige Entrepriselustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die dieser Entreprise zum Grunde gelegten näheren Bedingungen, vor Abhaltung des Termins, zu jeder schicklichen Zeit in dem gedachten Bureau eingesehen, auch die Erklärungen der Unternehmungslustigen im Termin sowohl persönlich, als auch durch versiegelte schriftliche Submissionen abgegeben werden können.

Breslau, den 16. November 1839.
Königl. Montirungs-Depot.

Die rühmlichst bekannten, auf der Gartengaße unter Nr. 4 und 5 belegenen Grundstücke nebst Gärten, Treibhäusern, Pflanzungen und sämmtlichem Zubehör, sollen wegen Kränklichkeit des Eigenthümers aus freier Hand verkauft werden. Da derselbe mich mit Leitung dieser Angelegenheit beauftragt hat, so ersuche ich etwaige Kaufslustige, sich mit ihren Geboten entweder persönlich oder schriftlich in frankirten Briefen an mich zu wenden, oder sich in dem auf

Mittwoch den 8. Januar 1840 Nachmittags 3 Uhr

anberaumten Licitations-Termine, in meiner Behausung, am Rathhause Nr. 10, zwei Treppen hoch, einzufinden. Sobald vor oder in dem gedachten Termine ein annehmliches Gebot erfolgt, soll der Abschluß des Kaufkontraktes sofort erfolgen. Die näheren Bedingungen sind in meiner Cancellei zu erfragen, wo auch die Hypothekenscheine der gedachten Grundstücke und die Taxen derselben eingesehen werden können.

Breslau, den 18. Nov. 1839.
Schulze,
Justiz-Commissarius und Notarius.

Im Ausverkauf

goldene Rade-Gasse Nr. 1, werden Gold-, Silber- und Stahlperlen, Cannevas, Wolle, Stickmuster ꝛc. äußerst billig verkauft.

Anzeige.

Am Sonntage, als den 10ten November, ist im Kaffeehause zu Kleinburg ein neuer Filzhut aus Versehen vertauscht worden; Inhaber bittet ihn auf dem Neumarkt im weißen Roß Nr. 25, im Gewölbe, gegen den seinen abzugeben. F.

Wein-Ausverkauf.

Da ich bis Weihnachten c. den gänzlichen Ausverkauf meiner Weine beabsichtige, so habe ich alle Sorten derselben im Preise so billig gestellt, wie solche selbst direkt vom Auslande zu beziehen Niemand im Stande ist, weshalb ich ein weintrinkendes Publikum hierauf aufmerksam zu machen mir erlaube; auch ist das von mir innehabende Lokal sofort zu vermiethen. A. Lewy, Ring Nr. 15.

Tarock-, Whist- und deutsche Karten,

in Stahl-, Kupfer- und Holzstich, nach den neuesten und beliebtesten **Berliner, Stralsunder, Leipziger** und **Wiener** Mustern, so wie auch kleine u. große **Trapplir-Karten**, empfiehlt zu billigen Preisen:

Wilhelm Tiratscheck,
Karten-Fabrikant,
Neustadt, Basteigasse Nr. 6.

Dem unter den Naturwissenschaften die Mineralogie vorzugsweise liebenden Publikum Schlesiens, finden wir uns veranlaßt mitzutheilen; daß wir stets eine bessere Auswahl unserer Mineralogischen Reiseergebnisse bei dem Herrn Steinschneider Siegmund, Riemerzeile Nr. 19 in Breslau, zu denselben Preisen deponirt haben, als wir solche von hier aus vergeben werden.

Mineralienhandlung
von A. Krantz und Komp.
in Berlin.

Teppiche

von allen Breiten und Gattungen empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen:

Carl Galetschky,
Elisabeth- oder Tuchhaus-Str. Nr. 1,
im Segen Jakobs.

Harlemer Blumenzwiebeln

in ganz starken und gesunden Exemplaren empfiehlt zu herabgesetzten Preisen:
Julius Monhaupt, Albrechtsstr. Nr. 45.

Sollte ein Mitglied des Büsching'schen Lesezirkels durch den Wechsel der Wohnung oder sonstige Verhältnisse zu dem Wunsche irgend einer Aenderung sich veranlasst sehen, so wird eine gefällige Anzeige bei dem Canonicus Prof. Dr. Ritter (Dom Nr. 7) oder dem Buchhändler Hirt (Naschmarkt Nr. 47) vor dem 1. Dezember d. J. erbeten. Gleiches gilt für etwaige Meldungen zum Eintritt in den Lesekreis.

Alle Arten Haararbeiten, als Uhr- und Perlenketten, Armbänder, und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, werden aufs sauberste und billigste gefertigt bei

Emilie Schönknecht,
Ohlauer Straße Nr. 8, im Rautenkranz,
3 Treppen, im Hofe linker Hand.

Pflaumbaumne Hähne

sind zu haben große Groschengasse Nr. 2, beim Drechslermeister **C. Wolter.**

Ein Darlehn von 8500 Rtlr.

wird gegen 5 pCt. Zinsen und sichere Hypothek auf adelichen Gütern, im Großherzogthum Posen, nahe an der Grenze mit Schlesien, gesucht. Nähere Auskunft giebt der Justiz-Kommissarius **Gregor** zu Posen.

☞ Madia sativa,

das Pfund 15 Sgr., bei größeren Partieen noch billiger. Aufträge werden bis Ende Januar angenommen und prompt besorgt von

Eduard Monhaupt.
Falkenberg O/S.

Elegante seidene Regenschirme,

für deren Solidität in jeder Hinsicht garantirt wird, empfiehlt die Fabrik von

D. Gallyot,
am Ringe Nr. 29, in der goldnen Krone.

Billard-Bälle

in größter Auswahl empfiehlt
C. Wolter.

Goldleisten,

zu Bildern und Spiegeln in großer Auswahl, nebst jeder Einrahmung derselben, empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Die Holzvergolde-Fabrik des
F. D. Ohagen,
Nikolaistr. Nr. 12.

Ein Lehrling zur Pharmacie

wird verlangt. — Anfrage- u. Adreß-Bureau.

Das ¼ Loos Nr. 55784 b. zur 5. Klasse 80ster Lotterie ist verloren gegangen, vor dessen Ankauf ein Jeder gewarnt wird vom bestallten Lotterie-Einnehmer

S. Friedländer
in Frankenstein.

Zu einem landwirthschaftlichen Geschäft, in welchem jährlich 8000 Rthl. rouliren, wird gegen 4000 Rthlr. Kaution, die verzinst und sicher gestellt werden kann, ein Verwalter gesucht, dem bei freier Wohnung ein Einkommen von 200 Rthlr. zu Theil wird. Das Nähere darüber ist zu erfahren bei

Ludwig Zettlitz,
Ohlauer Straße Nr. 10.

Flügel-Verkauf.

Ein schöner birkener Flügel von sehr gutem Ton steht billig zu verkaufen, Ohlauer Straße Nr. 18, 2 Treppen.

Zwei Spiel-Uhren

sind billig zu verkaufen:
Hummerei Nr. 17, eine Stiege.

Gegossene eiserne Ofen, Koch- und

Bratofen, emaillirte und rohe Ofentöpfe, Ofenwannen, Reibeschaalen, Mörser, Dreifüße, Küchenausgüsse, Pferderaufen, Krippen und dergl. verkaufen billig:

Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, tüchtiger Revier-Jäger wird gesucht und kann diese Weihnachten seinen Posten antreten. — Das Nähere erfährt er Albrechtsstr. Nr. 39 im Hofe eine Stiege hoch.

Bitte um gütige Beachtung!

Für die Kunst, für die Handlung und für das gesellschaftliche Leben

werden Abdrücke aller Art von Zink, Kupfer und Stahlstich zu den solidesten Preisen geliefert von der Kupferdruckerei und Visitenkarten-Fabrik des

J. M. Winter, Hummerei No. 20.

Kleider-Cattune à 3 Sgr.
Karrirte Merino's à 3 Sgr.
Battist-Kleider à 2½ Sgr.

empfiehlt die Band- u. Schnittwaarenhandlung von

H. Fränkel,
Ohlauerstraße Nr. 81,
erste Etage.

Ich beehre mich, mein optisches Waarenlager nebst Augen- und Lorgnetten-Gläsern aus Flintglas wiederholentlich ergebenst zu empfehlen.

Mein Logis ist diesmal im Gasthof zum blauen Hirsch, Zimmer No. 1, enie Stiege hoch.

H. Haßler,
Königl. baier. geprüfter Optikus,
früher „Kriegsmann u. Comp."

Frische große
Holst. Austern
empfiehlt: **Christ. Gottl. Müller.**

Christiane Steiner aus Camenz in Sachsen empfiehlt sich zu diesem Jahrmarkte mit baumwollenen Strumpfwaaren, gestrickten und gewürkten Unterbeinkleidern und Jacken, und Gesundheitswaaren mit Schafwolle wattirt; auf dem Ringe, wo die Mehlbude gestanden hat.

An der Promenade am Ohlauer Thore, Neue Gasse Nr. 19, ist eine sehr freundliche Wohnung, mit der Aussicht auf die Promenade, bestehend in 7 Stuben, Küchen, Keller- und Bodengelaß, zu vermiethen und Termino Weihnachten zu beziehen; auch kann diese Wohnung getheilt werden. Das Nähere ist bei der Wirthin, par terre rechts, zu erfahren.

Zu vermiethen und jederzeit zu beziehen ist eine vollständig meublirte Wohnung, bestehend in Stube und Kabinet, auf der Matthiasstr. Nr. 66 im ersten Stock. Das Nähere ebendaselbst zu erfragen.

Nachdem ich von meinen Reisen zurückgekehrt und die letzten 5 Jahre in **Wien** gearbeitet, habe ich mich hier etablirt, und empfehle mich einem hohen Adel und hochverehrten Publikum in der besten Anfertigung aller Damenkleider. Breslau, 19. Nov. 1839.

Eduard Rodewald,
Damenkleider-Verfertiger,
Ring, am Rathhause Nr. 6.

Wagen-Verkauf.

Ein zweisitziger moderner Staats-Wagen, gut und leicht, breite Spur, eiserne Achsen, braun lackirt, steht zum billigen Preise beim Wagenbauer **Lincke,** Hummerei Nr. 41.

Die Tabak- und Cigarren-Handlung des M. Schlochow,

Ring Nr. 10, im neuen Holschauschen Hause und Albrechtsstraße Nr. 24, neben der Post,
empfiehlt zum gegenwärtigen Jahrmarkte ein vollständiges

Lager aller Sorten Tabake

so wie eine reiche Auswahl alter ächter

Havannah-, Hamburger und Bremer Cigarren

und verspricht die reellste Bedienung.

Conservations-Schnürmieder für Verwachsene, verbunden mit Bandagen, Geradhalter für Kinder, welche hohe Schultern und leichte Verkrümmungen des Rückgrades haben. Auch werden Corsets nach Pariser Facon in dauerhafter Güte fortwährend angefertigt. Verw. Jarnitschka, Corsets-Verfertigerin, Schmiedebrücke Nr. 11.

Aecht Holländischer Tabak

von Neuwenhuizen u. van den Bergh in Amsterdam.

Canaster Nr. 1 à 12 Sgr. p. Pfd. } bei Abnahme von 10 Pfd. 1 Pfund Rabatt,
dto. Nr. 2 à 10 Sgr. p. Pfd. }

empfiehlt als etwas vorzüglich Preiswürdiges:

die Tabak-Fabrik von Westphal & Sist,

Reusche Straße Nr. 51.

Kinderspielwaaren-Ausverkauf,

nur während des Jahrmarkts auf der Schmiedebrücke im Gasthof zum Hotel de Saxe (früher große Stube).

Das hier zum Markt angekommene Spielwaaren-Lager, aus den neuesten und schönsten Gegenständen bestehend, für Kinder jedes Alters, wird, um noch vor Ablauf des Marktes zu räumen, zu billigen Preisen ausverkauft, täglich früh von ½ auf 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Tabak-Offerte.

Eine wohlfeile neue Sorte Tabak,

genannt:

Deutscher Canaster,

à 4 Sgr. in ¼ Pfunden,

in buntem Congreve-Druck mit dem Breslauer Stadt-Wappen,

mild und leicht im Rauchen — ist nach Wunsch mehrerer resp. Kunden angefertigt — und empfiehlt im Einzelnen sowie

zum Wiederverkauf

bei Partieen à 3 Sgr. pr. Pfd.:

Die Tabak-Fabrik von

August Hertzog,

Schweidnitzerstr. Nr. 5, im goldn. Löwen.

Hiermit erlaube ich mir ganz gehorsamst anzuzeigen, daß ich am 1. Oktober c. a. den

Gasthof zum blauen Hirsch,

Ohlauer Str. Nr. 7, nahe am Ringe,

übernommen, und daß ich Alles angewendet, was zur Bequemlichkeit und Eleganz erforderlich ist, und stets bemüht sein werde, mir das Wohlwollen meiner geehrten Gäste dauernd zu erhalten.

Zugleich erlaube ich mir noch zu bemerken, **daß ich den daselbst befindlichen großen Saal neu malen und geschmackvoll dekoriren ließ,** und empfehle daher denselben besonders zu Hochzeiten, Bällen, Konzerten ꝛc., wo ich mit den vorzüglichsten Speisen und Getränken zu möglichst billigsten Preisen aufwarten werde.

Auch bin ich so frei, darauf aufmerksam zu machen, daß bei mir täglich table d'hôte und à la carte gespeist wird, und bitte um gütige Beachtung.

Breslau, im Oktober 1839.

Dominik Burakowski.

Baseler Leckerli

(Lebkuchen).

Von den sehr beliebten Baseler Leckerli empfing die erste Sendung, diesmal von besonderer Güte, und empfiehlt das Dutzend zu 15 Sgr.:

C. F. Schöngarth,

Schweidnitzer Str. Nr. 35, im rothen Krebs.

Ein gebildetes Mädchen, welches französisch spricht, und sich der Häuslichkeit als auch der Leitung junger Kinder unterzieht, sucht ein baldiges Unterkommen, und ist zu erfragen: Kupferschmiedestraße Nr. 26, im Hofe, zwei Stiegen, bei der Frau Inspektor Winkler.

Herren-Tanzschuhe,

von den neuesten Formen, empfiehlt:

A. Böse, Schuhmacher, Bischofstr. Nr. 9.

Großes Konzert

findet Morgen als Sonntag den 24. Novbr. in dem Musik-Saal zur

goldenen Sonne

am Oderthor, unter persönlicher Leitung des Musik-Dirigenten Hrn. **Jakobi Alexander** statt. Es werden in diesen Konzert noch außer den großen Musik-Aufführungen sich einige sehr geehrte Künstler auf verschiedenen Instrumenten mit Concertpiecen hören lassen. Das Nähere besagen die Anschlagezettel. Es ladet hierzu ganz ergebenst ein:

Schmidt, Koffetier.

Einladung auf Sonntag den 24. November zum Concert im Saale zum deutschen Kaiser. Anfang 4 Uhr, um halb 7 Uhr mit vollem Orchester von 40 Personen. Solo-Piecen sind folgende: Phantasie quasi Potpourri für 7 Pauken, Concertino für 2 Horn, die übrigen Piecen sind auf den Anschlagezetteln zu ersehen. Um gütigen Besuch bittet

Schneider, Coffetier.

Großes Ausschieben

Montag den 25. November in der goldnen Sonne vor dem Oderthor.

Zum großen Silber-Ausschieben,
Montag den 25. November c., ladet ergebenst ein

Berger,
Coffetier im Mentzelschen Lokale.

Großes Horn-Concert

Sonntag den 24. November, wozu ergebenst einladet

Carl Buchwald, in Rosenthal.

Wurst-Abendessen und Ausschieben,
Montag den 25. November, wozu ergebenst einladet

Casperke, Mathiasstraße No. 81.

Zum Wurst-Abendbrot
auf Montag den 25sten ladet ergebenst ein

Schirm,
Gastwirth hinter der Kreuzkirche.

Großes Instrumental-Concert
Sonntag den 24. November c. in dem neu eingerichteten Locale des ehemaligen Gabelschen Coffeehauses, wozu ergebenst einladet

Starczewsky.

Sonntag den 25. November 1839
großes Concert im Wintergarten zum russischen Kaiser vor dem Oderthore, wozu ergebenst einladet **C. Selle.**

Fleisch-Ausschieben

und schmackhafte **Wurst** zum Abendbrodt, Montag, den 25. November, wozu ergebenst einladet:

Carl Sauer, Neue Kirchgasse Nr. 12, früher zu Rosenthal.

Verpachtung.

Eine sehr gute Papierfabrik, die niemals, selbst bei der trockensten Zeit, an Wasser Mangel leidet, ist zu verpachten. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Briefe Herr **Carl Wysianowski** im Rautenkranz zu Breslau.

Karpfen-Verkauf.

Das Dominium Thule im Rosenberger Kreise hat noch 12 bis 15 Scheffel reinen Karpfenstrich, und 50 Schock Kleinbrack-Karpfen zu verkaufen.

Der 3½ Meile von Breslau entfernte, auf der Breslau-Nimptschschen Straße in Jäschwitz gelegene Gasthof ist vom 1. Januar k. J. ab anderweitig zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Hoffreller.

Echte Schwarzwalder Wanduhren, für deren richtigen Gang garantiren, kosten jetzt nur 2 Thlr.

Hübner und Sohn, Ring No. 32.

Guts-Verkauf.

Ein Vorwerk, nahe bei einer Stadt in Mittel-Schlesien, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers für einen civilen Preis sogleich verkauft werden. Dasselbe enthält gegen 300 Morgen Ackerland, wovon 3 Theile Boden erster Klasse sind nebst Wiesen und Gärten. Das todte und lebende Inventarium ist im guten Zustande. Außer den königl. Steuern sind keine Lasten. Es gehört zu diesem Ankauf ein Kapital von 3 bis 4000 Rtlr. Nähere Auskunft hierüber ist das Kommissions-Comtoir für An- und Verkauf von Landgütern des **Jos. Gottwald** zu **Breslau,** Taschenstraße Nr. 27, zu geben beauftragt.

Engl. Glanzwichse,

die allen Anforderungen auf Güte und inneren Gehalt als auch äußere Gefälligkeit vollkommen entspricht, den Glanz nicht verliert und nicht dürre wird, empfiehlt zum Wiederverkauf in Schachteln, à 4 Loth Inhalt 90 St., à 2 Loth 170 St. pr. 1 Rtlr.; nur auf vorherige Bestellung liefere auch eine geringe gewöhnlichere Art zu einem bedeutend billigeren Preise, am ehemaligen Sandthor.

F. A. J. Blaschke.

Zu verkaufen

oder zu verpachten von Term. Weihnachten a. c, ab die Dreschgärtnerstelle Nr. 10 in Ober-Jänschdorf, Oelsschen Kreises. Das Nähere ertheilt der Milchpächter Brost in Sakkerau bei Hundsfeld.

Gasthofs-Verkauf.

In einer zwischen Dresden und Görlitz gelegenen, volkreichen Stadt Sachsens, durch welche sich mehrere Hauptstraßen kreuzen, ist unter billigen Bedingungen ein gut angebrachter Gasthof zu verkaufen, dessen vortheilhafte Lage am Hauptmarkt sowohl, als auch dessen innere Einrichtung dem thätigen Besitzer ein reichliches Auskommen gewährt. Nähere Auskunft hierüber wird Herr **Carl Wysianowski** in Breslau auf portofreie Anfragen zu ertheilen die Güte haben.

Ofen-Cylinder, welche die feuchtesten Zimmer in trockene verwandeln und bei sehr geringem Holzbedarf lange warm erhalten, empfehlen billigst:

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Billige Retour-Reisegelegenheit nach Berlin. Zu erfragen Reusche Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Angekommene Fremde.

Den 21. Nov. **Hotel de Silesie:** Hr. Regier.-Rath Graf v. Frankenberg a. Posen. Hr. Hauptm. v. Hirsch a. Petersdorf. Hr. Gutsb. Börner a. Pogarth. — **Zwei gold. Löwen:** Hr. Kaufm. Kühn a. Oppeln. — **Deutsche Haus:** Hr. Rittmeister v. Below a. Ohlau. Hr. Kfm. van der Häghen a. Warschau. — **Gold. Gans:** Hr. Rittmeister v. Koschembahr aus Eisenberg. Hr. Lieut. Kellner aus Reichenbach. — **Weiße Roß:** Hr. Kfm. Michael a. Reichenbach. — **Drei Berge:** HH. Kfl. Wagner a. Leipzig u. Friedenthal a. Schweidnitz. Hr. Gutsb. Kleinert a. Gr. Rosen. **Gold. Schwert:** Hr. Fabrikant Jansen aus Montjoie. Hr. Kfm. Hübner aus Cöln. Hr. Handlungsdiener Franzmann a. Berlin. **Weiße Adler:** Fr. Oberstlieut. v. Beyer a. Neisse. Hr. Landesältester v. Prosch a. Hausdorf. HH. Gutsb. v. Karsnicki a. Labczyn u. Graf v. Poninski a. Siebeneichen. Hr. Kfm. Strobel aus Brieg. — **Rautenkranz:** Hr. Gutsb. Werther aus Schmardt. — **Blaue Hirsch:** Fr. Gräfin v. Solms a. Prausnitz. Hr. Graf v. Mielzynski a. Karczewo. Hr. Gutsb. v. Ordega a. Moncznik. Hr. Militär-Ober-Arzt Walter a. Gr. Baudis. Hr. Erzpriester Beer a. Brieg. — **Hotel de Saxe:** Hr. Senator Klögel a. Wartenberg. Hr. Apoth. Oswald aus Oels. Hr. Kaufm. Jaffa a. Bernstadt. — **Gold. Zepter:** Hr. Pfarrer Mischel a. Loßwitz. Hr. Diakonus Stephan a. Wohlau.

Privat-Logis: Albrechtsstraße 39. Hr. Kfm. Neuländer a. Reichenbach. Hr. Gutspächter Kienast a. Brune.

Universitäts-Sternwarte.

22. Novbr. 1839.		Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	27″	6,97	+ 3, 7	+ 0, 0	0, 6	NNO. 6°	überzogen
„	9 „	27″	7,53	+ 3, 4	— 0, 2	0, 8	NNO. 5°	dickes Gewölk
Mittags	12 „	27″	7,89	+ 3, 7	— 0, 2	0, 4	NO. 3°	überzogen
Nachmitt.	3 „	27″	8,16	+ 3, 4	+ 0, 2	0, 4	NNO. 8°	„ „
Abends	9 „	27″	8,94	+ 3, 0	— 0, 2	0, 6	N. 9°	„ „

Minimum — 0, 2 Maximum + 0, 2 (Temperatur) Oder + 4, 0

Getreide-Preise. Breslau, den 22. November 1839.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 6 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 29 Sgr. 7 Pf.	1 Rl. 23 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 8 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 6 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rl. 9 Sgr. — Pf.	1 Rl. 7 Sgr. — Pf.	1 Rl. 5 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 24 Sgr. — Pf.	— Rl. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 21 Sgr. — Pf.